MAECENATA NOTIZEN

ÜBERSICHT AUSGABE I/2015
(April)

I. Editorial 1
II. Maecenata intern 2
III. Informationen aus der Zivilgesellschaft 4
IV. Ausschreibungen 10
V. Veranstaltungen 13
VI. Neue Studien 18
VII. Neue Publikationen 24
Impressum 35

I. EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der Maecenata Notizen,

in einer zunehmend globalisierten Welt schert sich auch bürgerschaftliches Engagement nicht um nationale Grenzen! Diese Tatsache spiegelt sich unter anderem in signifikant steigenden Spenden an gemeinnützige Organisationen im Ausland wider.

Setzt man sich mit der Verwaltungspraxis der Finanzbehörden in den einzelnen europäischen Staaten auseinander, stellt man jedoch fest, dass dem Wunsch der Menschen nach grenzüberschreitendem Engagement kaum Rechnung getragen wird. Durch einen Flickenteppich aus unzähligen nationalen Regelungen wird das transnationale Spenden deutlich erschwert.

Früh erkannte Maecenata die Notwendigkeit, Privatpersonen und Organisationen bei ihrem Engagement im Ausland zu unterstützen und wurde bereits vor 15 Jahren deutscher Partner des Netzwerks Transnational Giving Europe (TGE). Dieser Zusammenschluss von 18 renommierten gemeinnützigen Organisationen verfolgt das Ziel, transnationales Spenden durch steuerliche Absetzbarkeit im Heimatland zu erleichtern, sei es auf europäischer Ebene oder weltweit.

Zum 1. Januar 2015 haben wir das Programm nun vollständig in die Arbeit der Maecenata Stiftung integriert und in unser Hauptstadtbüro nach Berlin geholt. Mit unseren Netzwerkpartnern arbeiten wir eng und freundschaftlich zusammen und entwickeln das Verfahren gemeinsam kontinuierlich weiter.

Im März 2015 konnte TGE bekannt geben, dass die Summe der über das Netzwerk weitergeleiteten Auslandsspenden im Jahr 2014 über 12 Millionen Euro betrug. Dies bedeutet eine Steigerung von fast 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr – ein neuer Rekord!

Am 4. Mai 2015 werden wir im Rahmen der Europawoche 2015 auf einer Veranstaltung in der Bayerischen Vertretung in Berlin über die Möglichkeiten und Grenzen transnationalen Spendens informieren. Auch zwei unserer Kooperationspartner – das UN World Food Programme und betterplace.org – werden sich daran beteiligen. Willkommen sind Privatpersonen und Interessierte aus Unternehmen, NGO, Wissenschafts-, Kultur- und Mittlerorganisationen aller Art. Auch Sie laden wir dazu ganz herzlich ein!

Weitere Informationen zum TGE-Programm finden Sie unter: www.transnationalgiving.de

Wir freuen uns, die Redaktion der Maecenata Notizen künftig übernehmen zu dürfen. Für Anregungen und Input an notizen@maecenata.eu sind wir dankbar.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und viele sonnige Frühlingstage!

Ihre Fides Ochsenfeld und Markus Edlefsen

II. Maecenata Intern

Veranstaltungen der Maecenata Stiftung und des Maecenata Instituts

Heute, 15. April 2015: Berliner Stiftungswoche – Bürger als Agenda-Setter
Die digitale Welt ermöglicht es der Zivilgesellschaft, ihre Themen unabhängig von sogenannten ‚Gatekeepern' zu verbreiten. Doch gelten Zeitungen, Radio und TV nach wie vor als professioneller recherchiert und präsentiert. Entscheidungsträger vertrauen eher auf diese traditionellen, analogen Medien. Müssen die Akteure der Zivilgesellschaft damit leben? Zu einer Podiumsdiskussion darüber, ob und wie Themen der Zivilgesellschaft in den traditionellen Medien besser sichtbar gemacht werden können, laden die Maecenata Stiftung und DER TAGESSPIEGEL im Rahmen der Berliner Stiftungswoche 2015 ein.
www.maecenata.eu/allekategorien-institut/item/835-buerger-als-agenda-setter

23. April 2015: Kooperationen im Stiftungsbereich – Mit Partnern mehr erreichen?
Kräfte zu bündeln und sich Partner zu suchen, wird im aktuellen Niedrigzinsumfeld mehr und mehr zur Notwendigkeit. Um für alle Kooperationspartner eine Win-win-Situation zu schaffen, sollte man einige Punkte beachten. In einem interaktiven Vortrag vermitteln die Maecenata Stiftung und das Magazin DIE STIFTUNG die Basics und zeigen auf, welche Stolperfallen hier liegen können, mit anschließender Diskussion. Alle weiteren Informationen:
www.die-stiftung.de/event/workshop-kooperationen-im-stiftungsbereich

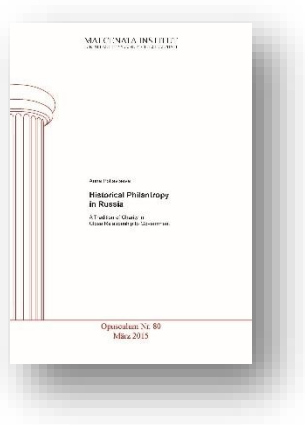
20. – 22. April 2015: International Conference: Talking, Learning, Working, and Living Together – Europe and the Mediterranean, Loveno di Menaggio am Comer See, Italien
Im Rahmen ihres Programms 'Europa Bottom-Up' unternimmt die Maecenata Stiftung in Kooperation mit dem Governance Center Middle East | North Africa der Humboldt-Viadrina Governance Platform den Versuch, im Rahmen mit einer internationalen Tagung, aus einer erweiterten Perspektive auf Europa und das Mittelmeer zu blicken und insbesondere Chancen und Anknüpfungspunkte für eine gemeinsame politische und gesellschaftliche Entwicklung zu diskutieren. Veranstaltungsort ist die altehrwürdige Villa Vigoni am Comer See
www.maecenata.eu/images/documents/mst/resources/Europa_und_das_Mittelmeer_PDF_Internet_Maecenata.pdf

4. Mai 2015: Veranstaltung – Spenden in Europa, nach Europa und aus Europa
Im Rahmen der Berliner Europawoche 2015 informiert die Maecenata Stiftung über Möglichkeiten und Grenzen transnationalen Spendens und leistet praktische Hilfe für Bürgerinnen und Bürger, die sich europäisch engagieren wollen. Die Veranstaltung findet in und mit freundlicher Unterstützung der Bayerischen Vertretung in Berlin statt.
www.maecenata.eu/images/Einladung_Europawoche.pdf

6. Juli 2015: Intensivseminar Stiftungswesen
Selbst für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stiftungen stellt das Stiftungswesen oftmals eine 'black box' dar. Das Maecenata Institut bietet in einem eintägigen Intensivseminar einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis des Stiftungswesens. Thematisiert werden Geschichte, Recht, Empirie, Stiftungspolitik und Governance sowie Gestaltungsmöglichkeiten, Funktionen und Ziele, Eigensinn und Wirkung des Stiftungswesens.
www.maecenata.eu/allekategorien-institut/item/420-intensivseminar-stiftungswesen

Aktuelle Informationen zum Seminarangebot und Veranstaltungsverteiler
Weitere Informationen zum Inhalt der Seminare und zur Anmeldung finden Sie auf der Übersichtsseite zum Seminarangebot. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, sich in unseren Veranstaltungsverteiler einzutragen, damit Sie auch künftig keine Informationen und Einladungen zu Veranstaltungen des Maecenata Institut verpassen:
www.seminare.maecenata.eu/

Neue Ausgabe in der Reihe „Opuscula“



Opusculum Nr. 80
Anna Poltavtseva
Historical Philanthropy in Russia
A Tradition of Charity in Close Relationship to Government

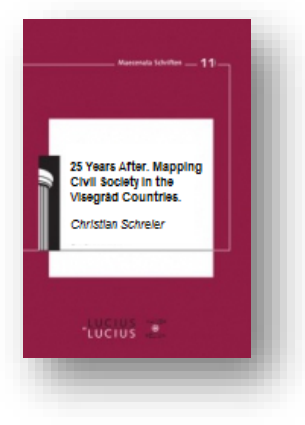
The Russian tradition of philanthropy has a long and rich history. However, during the Soviet period, the state provided social benefits to impoverished parts of the nation exclusively from the public sources. The period after the collapse of the Soviet Union was especially hard for those who relied on the financial support from the state. At the same time, a new wave of modern Russian philanthropy started, albeit hesitantly. This paper provides a broad introduction on the history of Russian philanthropy in order to show where it was before its disappearance in the Soviet Period and path the way for modern foundations in Russia.
www.maecenata.eu/images/resources/2015_op80.pdf

Neue Publikation bei den Maecenata Schriften

im Erscheinen:

25 Years After. Mapping Civil Society in the Visegrád Countries.

Christian Schreier (Hg.)



From 1975, when the Declaration of Helsinki, following the Conference on Security and Cooperation in Europe, was signed to ensure „respect for human rights and fundamental freedoms, including the freedom of thought, conscience, religion or belief“, clandestine movements in Poland, Hungary and Czechoslovakia began to challenge the political system. Within a few years, despite oppression and government force, they grew into large popular movements of citizens who were no longer willing to tolerate the persistent violation of human and civil rights. In 1989, these movements wrote history. If it hadn’t been for citizen action, for courageous men and women who congregated in churches, met in secrecy, took to the streets and encouraged others to follow, the iron curtain would not have been lifted. Arguably, this was civil society’s finest hour. 25 years later, governments all over Europe would like to see CSOs confined to service provision under government regulation, while some researchers believe civil society could only exist in a democratic society.
The final report of the Mapping Project combines a comparative analysis of organized civil society in these countries, and determine the greatest needs for its support.

ISBN:978-3-8282-0616-8. Maecenata Schriften, Bd. 11, Lucius & Lucius, Stuttgart 2015, ca. 45,00 €
www.maecenata.eu/publikationen/maecenata-schriften

III. Informationen aus der Zivilgesellschaft

Spendenbilanz 2014: Allgemeine Spenden legen kräftig zu

In Deutschland haben die privaten Haushalte im Jahr 2014 nach einer Hochrechnung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) rund 6,4 Milliarden Euro an Geldspenden für gemeinnützige Zwecke geleistet. Die absolute Spendensumme hat damit gegenüber 2013 (6,3 Mrd.) leicht zugenommen (+1,0 Prozent). Bereinigt um katastrophenbedingte Sondereffekte sind die allgemeinen Spenden mit + 4,4 Prozent stark im Aufwind. Insbesondere für die Flüchtlingshilfe in den Ländern des Nahen Ostens, vor allem Syrien und Nord-Irak, haben die Deutschen 2014 rund 54 Mio. Euro an Nichtregierungsorganisationen überwiesen, und für die Bekämpfung der Ebola-Epidemie in Westafrika 25 Mio. Euro. Zur vollständigen Meldung des DZI:
www.dzi.de/wp-content/uploads/2015/03/DZI_PM_9Mrz2015.pdf

Stiften bleibt populär: Mehr neue Stiftungen als im Vorjahr

Auf der Jahrespressekonferenz des Bundesverbandes Deutscher Stiftung im Februar gab Geschäftsführer Prof. Dr. Hans Fleisch die aktuellen Zahlen zum Stiftungswesen für das Jahr 2014 bekannt. Deutschlandweit wurden 2014 insgesamt 691 neue Stiftungen gegründet, 53 mehr als noch im Vorjahr. Damit stieg die Zahl der Stiftungen auf 20.784. Hervorzuheben war auch der Veranstaltungsort der Jahrespressekonferenz: In den Räumen der Jenny De la Torre Stiftung konnten die anwesenden Medienvertreter direkt erleben, wie sich die Stiftungsgründerin und Ärztin Jenny De la Torre Castro für die medizinische Versorgung von Obdachlosen einsetzt. Für ihr Engagement wird sie in diesem Jahr mit dem Deutschen Stifterpreis ausgezeichnet. Alle weiteren aktuellen Zahlen unter:
http://www.stiftungen.org/de/presse/

Allianz zwischen Parlament und Zivilgesellschaft: Beitrag von Martin Schulz, Präsident des EU-Parlaments

In einem Gastbeitrag für den BBE Europa Newsletter schreibt Martin Schulz, der Präsident des Europäischen Parlaments, über die notwendige Allianz zwischen Europäischem Parlament und Zivilgesellschaft für Europa. Aufsteigende Nationalismen und antieuropäische Stimmungen bedrohen die EU. Zugleich war etwa im Wahlkampf erkennbar, wie viele Erwartungen Bürgerinnen und Bürger in allen Ländern an die EU haben, um etwa soziale oder ökologische Probleme zu bekämpfen. Es geht um den Aufbau einer echten transnationalen Demokratie. Dazu gehört auch, dass der kritische Blick und Input der Zivilgesellschaft in die Diskussion im Parlament miteingebunden wird. Zum Gastbeitrag:
www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2014/12/enl12_gastbeitrag_martin_schulz.pdf

Beschluss des OLG Stuttgart ebnet Weg für Kitas für die Vereinseintragung

Eine Einzelfall-Entscheidung des Oberlandesgerichts (OLG) Stuttgart kann kleinen Kinderbetreuungseinrichtungen Rückhalt geben, falls ein Registergericht die Vereinseintragung wegen wirtschaftlicher Zwecke ablehnt. Betroffen war ein Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik, der eine entgeltliche Kinderbetreuung anbieten wollte. Das Registergericht hatte dem Verein die Eintragung verweigert, weil der Verein damit unternehmerisch auf dem Markt auftreten würde. Der Verein klagte dagegen vor dem OLG Stuttgart – mit Erfolg. Bemerkenswert die Argumentation des OLG: Es liegt kein wirtschaftlicher Verein vor, weil der Geschäftsbetrieb lediglich Nebenzweck im Rahmen einer ideellen Zielsetzung sei (die Förderung moderner Erziehungsmethoden auf der Grundlage der Waldorfpädagogik). Mehr Informationen:
www.zg-info.maecenata.eu/kleiner-kindergarten-ist-nebenzweck

Regierung in Nairobi schließt hunderte NGOs

Mehr als 500 Nichtregierungsorganisationen (NGO) in Kenia verlieren ihre Lizenz zu helfen. Die Regierung wirft ihnen vor, das Gesetz missachtet zu haben. Auch die "Ärzte ohne Grenzen" sind betroffen. Den meisten betroffenen NGOs wurde vorgeworfen, dass sie sich nicht an die für sie geltenden Richtlinien gehalten haben sollen, begründete der kenianische NGO-Koordinierungsausschuss seine Entscheidung. Anderen wurde "Terrorfinanzierung" und Teilhabe an "kriminellen Aktivitäten" vorgeworfen wird. Zur vollständigen Meldung:
www.dw.de/regierung-in-nairobi-schlie%C3%9Ft-hunderte-ngos/a-18134891

Neue Welle von NGO-Überprüfungen in Russland

Wie der Deutsch-Russische Austausch e.V. (DRA) in Berlin berichtet haben die Behörden in Russland im Januar 2015 eine weitere Welle von Überprüfungen gegen unabhängige Nichtregierungsorganisationen (NGOs) gestartet. In vielen Fällen folgte diesen Kontrollen die Eintragung der Organisationen in das diffamierende „Register von NGOs mit der Funktion eines ausländischen Agenten“ durch das russische Justizministerium. Nach der von der russischen Regierung initiierten Rechtslage gilt jede NGO als "ausländischer Agent", die angeblich politischer Tätigkeit nachgeht und irgendeinen Anteil von ausländischer Finanzierung hat. Diese Versuche der russischen Regierung, NGOs unter staatliche Kontrolle zu bringen, bedrohen die Existenz kritischer und unabhängiger NGOs in Russland. Betroffen sind zahlreiche zum Teil auch international bekannte Organisationen. Zur vollständigen Meldung:
www.austausch.org/aktuelle-meldungen/newsdetail/article/1/neue-welle-v.html?no_cache=1&cHash=ae4f8ec57b

27 Kulturformen ins deutsche Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen

Deutschland nimmt 27 Traditionen und Wissensformen in sein neues bundesweites Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes auf und setzt damit das entsprechende UNESCO-Übereinkommen um. Zu den lebendigen Traditionen, die die Kriterien erfüllen, zählen zum Beispiel das Chorsingen, die Morsetelegrafie, die Flößerei und die Orgelbautradition. Außerdem nominierten die Experten aus den 27 Kulturformen die Genossenschaftsidee für die internationale „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“. „Das bundesweite Verzeichnis macht deutlich, mit welchem großartigen Engagement die Zivilgesellschaft traditionelle kulturelle Bräuche und Techniken bis heute pflegt, modern interpretiert und an nachfolgende Generationen weitergibt“, sagte Kultusministerkonferenz-Präsidentin Sylvia Löhrmann. Zur vollständigen Meldung:
www.kmk.org/presse-und-aktuelles/meldung/27-kulturformen-ins-deutsche-verzeichnis-des-immateriellen-kulturerbes-aufgenommen.html

Europäisches Kulturerbe-Siegel: 16 Stätten vorgeschlagen

Ein von der Europäischen Kommission eingesetztes Expertengremium hat 16 Stätten für die Verleihung des Europäischen Kulturerbe-Siegels vorgeschlagen. Es werden Kulturerbestätten ausgezeichnet, die die europäische Einigung sowie die Ideale und die Geschichte der EU in besonderer Weise symbolisieren und verdeutlichen. Unter den Nominierten sind auch das Schloss Hambach und die Stätten des Westfälischen Friedens in Münster und Osnabrück. Weitere Nominierte sind unter anderem die historischen Schiffswerke in Danzig oder die Akropolis in Athen. Die Preisverleihung findet am 16. April in Brüssel statt. Mehr zum Kulturerbe-Siegel und den Nominierten:
ec.europa.eu/programmes/creative-europe/news/2014/1812-ehl_en.htm

Neue Plattform gegen die Freihandelsabkommen: Tag-gegen-TTIP

Am 21. Mai, dem Internationalen Tag der Kulturellen Vielfalt, findet der Aktionstag gegen TTIP, CETA und Co. statt. Der Deutsche Kulturrat stellt eine spezielle Plattform zur Vorbereitung des Aktionstages, zum Informieren und zur Diskussion zur Verfügung. Über die Kontaktbörse können gemeinsame Aktionen und Bündnisse geplant werden. Der Aktionstag soll sich jedoch nicht nur auf den Kulturbereich begrenzen, auch Aktive aus Umwelt-, Sozial- und Verbraucherbereich, den Demokratiebewegungen, den Kirchen, den Parteien, den Gewerkschaften und den Kommunen sind eingeladen gegen die Freihandelsabkommen zu demonstrieren. Mittlerweile wurden mehr als 1.250.000 Unterschriften gegen TTIP und CETA gesammelt. Zur Plattform:
www.tag-gegen-ttip.de/

Aktive Bürgerschaft gründet Stiftung

Die Aktive Bürgerschaft, Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der Genossenschaftlichen Finanz-Gruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, gab zum Januar 2015 die Gründung der Stiftung Aktive Bürgerschaft bekannt. Die Stiftung Aktive Bürgerschaft führt die Arbeit des 1997 gegründeten Vereins Aktive Bürgerschaft auf nachhaltige Weise fort. Zweck der Stiftung ist es, über bürgerschaftliches Engagement zu informieren und zu beraten, Engagierte, Multiplikatoren und Förderer zu schulen und weiterzubilden, Personen und Organisationen für ein aktives Engagement, z.B. in Form des Stiftens, Spendens oder ehrenamtlichen Engagements zu gewinnen und die Entwicklung bürgerschaftlichen Engagements in Theorie und Praxis zu fördern. Weitere Informationen:
www.aktive-buergerschaft.de/presse

Vereinsgründung: Institut für Sozialstrategie – Verein zur Gestaltung der globalen Zivilgesellschaft e.V.“

Das Institut für Sozialstrategie gründete im Oktober 2014 den Verein „Institut für Sozialstrategie - Verein zur Gestaltung der globalen Zivilgesellschaft e.V.“ Der Verein fördert die Ziele des Instituts, ist aber mit diesem nicht identisch. Ziel des Instituts ist die Erforschung und strategische Gestaltung der globalen Zivilgesellschaft. Es möchte den wissenschaftlichen Dialog über die globale Zivilgesellschaft anregen und darüber hinaus wissenschaftliche und öffentlich wirksame Impulse zur aktiven Gestaltung der globalen Zivilgesellschaft geben. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel gewählt, Stellvertreterin ist Renate Kricke. Weiterhin wurde die Einrichtung eines Wissenschaftlichen Beirats beschlossen, dem Prof. Dr. Hans-Ferdinand Angel, Prof. Dr. Jürgen Manemann, Dr. Heidemarie Kelleter, Prof. Dr. Federico Foders und Amparo Lucia Hemel angehören. Weitere Informationen im Newsletter Nr.14:
institut-fuer-sozialstrategie.de/%C3%BCber-uns

Datenbank-Recherche: Foundation Center öffnet wieder in Berlin

Als neuer Netzwerkpartner des Foundation Center bietet der Bundesverband der Deutschen Stiftungen seit März 2015 die Möglichkeit zur Recherche nach Stiftungen, Stiftern und Förderungen US-amerikanischer Stiftungen über die Datenbank des New Yorker Foundation Center an. Die Recherchemöglichkeiten reichen über 120.000 Stiftungen und andere institutionelle Förderer mit drei Millionen Förderungen sowie mehr als eine halbe Million Entscheidungsträger. Die Datenbank steht öffentlich und kostenlos montags bis freitags von 10-15 Uhr in den Räumen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in der Mauerstraße 93 in Berlin-Mitte zur Verfügung. Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Weitere Informationen:
www.stiftungen.org/foundationcenter

NGO World Heritage Watch beginnt Arbeit

Im März 2015 eröffnete in Berlin die neue Nichtregierungsorganisation World Heritage Watch e.V. (WHW) ihr Büro. Sie setzt sich zur Aufgabe, die Stätten des UNESCO-Weltkultur- und Weltnaturerbes zu schützen. Initiiert wurde sie als Ergebnis des I. Internationalen NGO-Forums "Protection of World Heritage Properties" ("Schutz der Welterbestätten") im Juni 2012 in St. Petersburg, um zivilgesellschaftlichen Akteuren weltweit eine Stimme bei der Umsetzung der Welterbekonvention zu geben. World Heritage Watch e.V. will ein weltweites Netzwerk von NGOs und lokalen Gruppen ausbauen, jährliche Berichte veröffentlichen und zivilgesellschaftliche Initiativen durch Kampagnen, Förderprojekte und Praktika unterstützen. Weitere Informationen unter:
www.world-heritage-watch.org

Forschungskooperationen unter Beobachtung: Hochschulwatch.de

Mehr als 1,3 Milliarden Euro fließen aus der gewerblichen Wirtschaft jedes Jahr an deutsche Hochschulen. Ein Viertel aller Mitarbeiter an deutschen Hochschulen sind über Drittmittel finanziert. Transparency Deutschland sieht in diesem Zusammenhang eine Gefahr in der direkten Beeinflussung durch die Drittmittelgeber. Die Internetplattform gibt einen Überblick über Verflechtungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft an den deutschen Hochschulen wird durch die hochschulwatch.de. Initiiert von Transparency Deutschland, dem freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) und der Berliner Tageszeitung „taz“ wirbt das Portal für mehr Transparenz, auf das durch das enge Verhältnis zwischen Wirtschaft und Wissenschaft nicht dazu führt, dass die Freiheit der Forschung beschnitten wird. Unzulässiger Formen der Einflussnahme sollen über diese Plattform thematisiert und in die Öffentlichkeit getragen werden.
www.hochschulwatch.de

Jugendhilfsorganisation Schüler Helfen Leben

Die von Schülerinnen und Schülern gegründete Jugendhilfsorganisation aus Neumünster ist seit den Bosnienkriegen 1992 tätig und ist heute Deutschlands größte jugendliche Hilfsorganisation. Hinter allen Aktionen steckt der Grundgedanke, Jugendliche für soziales Engagement zu sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv für Gleichaltrige im Südosteuropa und Jordanien. In diesem Sinne fördert und betreibt die Organisation Jugend- und Bildungsprojekte. Das Engagement von Schüler Helfen Leben wurde bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Europäischen Bürgerpreis und dem Deutschen Engagementpreis. Alle Informationen zu der Jugendhilfsorganisation:
www.schueler-helfen-leben.de

Bauern mit Smartphones unterstützen
Kleinbauern in ärmeren Ländern ernten immer mehr Früchte der digitalen Innovationen und emanzipieren sich so von Mittelsmännern und großen Unternehmen. Ein Handy mit Empfang bedeutet auch für Kleinbauern, Wissensmonopole aufbrechen zu können. Das trägt zum Empowerment der Produzenten am Fuße der Wohlstandspyramide bei. Nachdem die erste Welle der internetunabhängigen Feature-Phone-Anwendungen Kleinbauern in ärmeren Ländern erreichte, wird die zweite Welle der internetbasierten Anwendungen für Smartphones weit ausdifferenziertere Apps mit sich bringen, wie zum Beispiel Apps um Kühe zu managen, Wetterberichte und Online-Märkte. Dies birgt Chancen und Risiken, die im Trendreport von betterplace-lab vorgestellt werden:
trendreport.betterplace-lab.org/trend/magri-bauern-empowern

Entwicklungshilfe: Die EinDollarBrille
Rund 150 Millionen Menschen leiden laut einer WHO-Studie unter einer Fehlsichtigkeit, die mit einer einfachen Sehhilfe behoben werden könnte. Diese Menschen leben häufig von weniger als einem US-Dollar am Tag und ihnen fehlt das Geld, sich eine herkömmliche Brillen zu kaufen. Dadurch wird ihnen der Zugang zu Bildung und Arbeit verwehrt. Der dadurch entstehende Einkommensverlust wird auf rund 120 Mrd. US-Dollar pro Jahr geschätzt, ziemlich genau dem Betrag, der jährlich weltweit in Entwicklungshilfe investiert wird. Als Lösung dieses am stärksten vernachlässigte Problem der Entwicklungszusammenarbeit hat der gemeinnützige Verein EinDollarBrille, der 2012 in Erlangen gegründet wurde, die EinDollarBrille entwickelt. Bestehend aus einem leichten, flexiblen Federstahlrahmen und fertigen Gläsern aus Kunststoff, kann die EinDollarBrille von den Menschen vor Ort selbst hergestellt und verkauft werden. Der Materialpreis liegt bei rund 1 US Dollar, der Verkaufspreis bei 2-3 ortsüblichen Tageslöhnen und ist damit auch für sehr arme Menschen bezahlbar. Alle Informationen zu dem Projekt unter:
www.eindollarbrille.de/

Initiative "Starke Kommunen": Gemeinden ins Zentrum der Demokratie rücken
Die Initiative „Starke Kommunen“ setzt sich zum Ziel, die politische Rolle der Kommunen in Deutschland zu stärken und die finanzielle Ausstattung der kommunalen Ebene zu verbessern. Damit soll die Diskussion um die Stärkung der kommunalen Ebene und die Beteiligung daran sich mit eigenen Vorschlägen und Veranstaltungen gefördert werden. Initiiert durch den Verein Mehr Demokratie e.V., besteht das parteiübergreifende Bündnis aus Kommunalpolitikerinnen und -politikern sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Verbänden, Einrichtungen und Organisationen. Mitmachen können alle, die sich als Bürgerinnen und Bürger für ihre Kommunen stark machen wollen. Alle weiteren Informationen zur Initiative und den Unterstützenden:
www.mehr-demokratie.de/initiative_starke_kommunen.html

Berlin Smart CSOs Lab: Lernreise zur "Großen Transformation"
Das Berlin Smart CSOs Lab ist eine einjährige Lernreise einer Gruppe von 20 ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zivilgesellschaftlicher Organisationen und Initiativen. Ziel ist es, Wissen über gesellschaftlichen Wandel und transformative Veränderungsstrategien zu erwerben und Kompetenzen als Change Agents zu entwickeln. Um Erkenntnisse über Strategien zur Verankerung von Transformation in zivilgesellschaftlichen Organisationen zu gewinnen und festzuhalten, wird die gesamte Lernreise vom Wuppertal Institut wissenschaftlich begleitet. Auf dem Blog des Berlin Smart CSOs Lab wird regelmäßig über die Entwicklungen und Erfahrungen während der Lernreise berichtet und zur Beteiligung an Diskussionen eingeladen unter:
http://smart-csos.org/index.php/berlin-lab/blog

DOSB veröffentlicht Broschüre zum Ehrenamt im Sport
Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat im Januar 2015 die Broschüre "Ehrenamt und freiwilliges Engagement im Sport" in einer dritten erweiterten Auflage veröffentlicht. Der Vereinssport ist mit mehr als 8,6 Mio. Mitglieder unter dem Dach des DOSB einer der größten Akteure der Zivilgesellschaft. Die Broschüre soll dazu beitragen, die Bedeutung der unzähligen freiwilligen Leistungen im Sport sichtbar zu machen und für eine Beteiligung bzw. Unterstützung zu werben. Die vorgestellten Ansätze sollen als Instrument für die Kommunikation und Außendarstellung von Sportvereine nützlich sein und zu Synergieeffekten beitragen. Die Broschüre kann als Druckexemplar beim DOSB, Gudrun Cezanne (cezanne@dosb.de oder Telefon: 069/6700-324) kostenfrei (zzgl. Portokosten) bestellt werden und steht online zur Verfügung unter:
http://issuu.com/dosb/docs/broschuere_ehrenamt_2013_dosb_onlin

Leitfaden „Soziale Innovationen im Aufwind: Leitfaden zur Förderung sozialer Innovationen für nachhaltigen Konsum“

Der Leitfaden des Bundesumweltamtes zeigt, welche Typen sozialer Innovationen es gibt, ihre Charakteristika und wie ihre Potenziale systematisch gefördert werden können. So lassen sich soziale Innovationen unterscheiden in die Typen „Konsumgemeinschaften“ (Tauschbörsen, Leihläden),„Do-it-yourself“ (Nähcafés, Reparatur-Werkstätten),“Do-it-together“(Urban Gardening), „Nutzen intensivierender Konsum“ (Carsharing) oder „Strategischer Konsum“. Fördermöglichkeiten wären zum Beispiel Plattformen für den Austausch, Auslobungen von Ideenwettbewerben oder finanzielle Unterstützung. Die Broschüre richtet sich an Politik, Verwaltung, Stiftungen, Umwelt- und Verbraucherorganisationen, Bildungseinrichtungen sowie an Bürgerinnen und Bürger.
www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/publikationen/soziale_innovationen_im_aufwind_bf_1.pdf

Leitfaden „Ehrenamtliche Vorstände gesucht. Wie Sie Führungskräfte für den Verein gewinnen, entwickeln und binden“

Die Akademie Management und Politik (MuP) der Friedrich-Ebert-Stiftung hat einen Leitfaden zusammengestellt, wie man ehrenamtliche Vorstände sucht und gewinnt. Der Leitfaden verdeutlicht, wie gemeinnützige Organisationen die ehrenamtliche Vorstandsarbeit an veränderte Rahmenbedingungen anpassen sowie Voraussetzungen dafür schaffen können, den Vorstandswechsel, die Vorstandsgewinnung, -entwicklung und -bindung nachhaltig zu planen und umzusetzen. Darin wird aufgezeigt, wie ehrenamtliche Vorstandsarbeit machbar und effizienter gestaltet und wie Vorstände besser bei ihrer Arbeit unterstützt werden können. Außerdem erhalten Sie viele praktische Tipps, wie Vereine die Vorstandsarbeit wieder attraktiver für Interessierte machen und erfolgreich Nachwuchsförderung betreiben können. Interessant dabei ist, dass die Broschüre nicht nur positive Empfehlungen bietet, sondern durch Anti-Empfehlungen verdeutlicht, worum es jeweils geht. Der Leitfaden steht online zur Verfügung unter:
www.fes-mup.de/files/mup/pdf/broschueren/brosch_ehrenamtliche_vorstaende.pdf

Angelika Nußberger erhält den Schader-Preis 2015

Der diesjährige Schader-Preis wird an Professor Dr. Angelika Nußberger verliehen. Die Juristin und Slawistin ist Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg und Direktorin des Instituts für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung. Der Schader-Preis ist mit 15.000 Euro dotiert und wird im Mai 2015 in Darmstadt überreicht. Die Schader-Stiftung fördert seit 1988 den Dialog zwischen Gesellschaftswissenschaften und Praxis. Zur Mitteilung:
www.schader-stiftung.de/schader-preis/artikel/angelika-nussberger-erhaelt-den-schader-preis-2015/

Preis für „Rechts-gegen-Rechts – Der unfreiwilligste Spendenlauf Deutschlands“

Die Aktion „Rechts-gegen-Rechts – Der unfreiwilligste Spendenlauf Deutschlands“ im oberfränkischen Wunsiedel wurde mit dem Sonderpreis des Deutschen Fundraising Verbandes gewürdigt. Im November 2014 hat die Aktion den im stattfindenden „Trauermarsch“ einer rechtsextremistischen Organisation mit einer originellen Spendensammlung ins Gegenteil verkehrt. Für jeden Meter, den die Neonazis hinter sich ließen, spendeten Wunsiedeler Bürgerinnen und Bürger sowie viele weitere Fans der Aktion 10 Euro an die Organisation „EXIT-Deutschland“. „EXIT-Deutschland“ hilft Neonazis beim Ausstieg aus der rechten Szene. Über 10.000 Euro wurden gespendet. Mehr Informationen:
fundraisingverband.de/information/news/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2015/kreativer-geht-es-kaum.html

Doris König und Burkhard Schwenker ins Kuratorium der ZEIT-Stiftung berufen

Das Kuratorium der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Hamburg, hat auf seiner Herbstsitzung die Aufnahme zweier neuer Mitglieder beschlossen. Prof. Dr. Doris König und Prof. Dr. Burkhard Schwenker werden ab 1. Januar 2015 dem dreizehnköpfigen Kuratorium der ZEIT-Stiftung angehören. Die Entscheidung war nötig geworden, da Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karsten Schmidt und Dr. Theo Sommer aus dem Gremium ausgeschieden sind.
www.zeit-stiftung.de/home/popup.php?type=press&id=740

Tagungsbericht der 14. Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts

Seit 2001 veranstaltet das Institut für Stiftungsrecht und das Recht der Non-Profit-Organisationen der Bucerius Law School in Hamburg jährlich Anfang November die Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts. Die anderthalbtägige Tagung richtet sich gleichermaßen an Wissenschaft und Praxis und behandelt alle rechtlichen

und steuerlichen Fragen, die für Stiftungen, Vereine, Genossenschaften und den gesamten Dritten Sektor von Interesse sind. Betriebswirtschaftliche, soziologische und philosophische Betrachtungsweisen werden ebenso berücksichtigt wie internationale Entwicklungen. Zum Veranstaltungsbericht:
maecenata.eu/images/documents/mi/resources/Tagungsbericht_Hamburger_Tage_2014.pdf

Bericht des Fachworkshops über europäische Engagement-Infrastruktur im Vergleich
Die rechtliche Rahmenbedingungen und Finanzierungsmodelle von Engagement unterstützenden Einrichtungen im europäischen Vergleich standen im Fokus des Europäischen Fachworkshops Engagement-Infrastruktur, der im Rahmen des BBE-Projektes „MehrWert AusTausch“ am 27. Januar 2015 stattfand. Rund 25 Expertinnen und Experten aus Deutschland und anderen europäischen Ländern diskutierten das Transferpotential u.a. von den Problemen der ausdifferenzierten Engagement-Infrastrukturlandschaft in England vor dem Hintergrund zurückgehender staatlicher Fördermittel sowie des regionalen und zentralstaatlichen Kofinanzierungsmodell von Infrastruktureinrichtungen in Dänemark. Die Ergebnisse des Workshops wurden in einem Schwerpunkt der Februar-Ausgabe der BBE Europa-Nachrichten veröffentlicht. Weitere Informationen auf der Projekt-Homepage:
www.b-b-e.de/projekte/mehrwert-austausch/

The Community Foundation Atlas
Since the creation of the first community foundation in 1914, the concept of contributing resources to a permanent community improvement fund has been adopted and adapted by citizens on every continent except Antarctica. As local people everywhere seek a greater say over their destinies, this philanthropic movement continues to grow. Today, more than 1,800 place-based foundations are empowering people to address local challenges and opportunities. Initiated by the Global Fund for Community Foundations (GFCF), the Community Foundation Atlas is an online directory of community foundations and community philanthropy organisations around the world, which paints a picture – both qualitative and quantitative – of the current state of the global community foundation field, drawing on data provided by 478 individual organisations. The Atlas promises to become an important resource in helping to document activities, growth, dimensions of the field, and also to foster relationships and learning between community foundations working on similar issues in different parts of the world. To open the Atlas visit:
http://communityfoundationatlas.org/

A Network of Eyes: Be My Eyes
Be My Eyes is a non-profit organisation that developed an app that connects blind people with volunteer helpers from around the world via live video chat. It only takes a minute to choose the right tin can from the shelf, look at the expiration date on the milk or find the right thing to eat in the fridge - if you have full vision that is. For visual impaired individuals smaller tasks in their home can often become bigger challenges. Through a direct video call, the app gives blind people the opportunity to ask a sighted volunteer for help, for tasks that requires normal vision. This allows the blind to handle big and small tasks, while sighted get the joy of helping someone else in an easy and informal way. In April of 2012, Hans Jørgen Wiberg, who is visually impaired himself, and his team won the price for "the most innovative idea". The app was launched in January 2015. To get involved visit:
www.bemyeyes.org/

New online discussion platform about the future of Civil Society Organisations
With the aims to intensify and widen the discussion about the future of Civil Society Organisations (CSOs) and to encourage concrete change within CSOs, the International Civil Society Centre facilitates an online discussion. Civil society professionals and activists are invited to contribute to the discussion and encouraged to share their experiences with each other, develop new ideas and implement their findings in their organisations. Participants can take their learnings back to their organisations and support these on their journey of transformational change. The project aims to foster a culture for learning, promote good practices and build a community for change committed to driving the sector’s transformation. Further information about the discussion platform on:
www.disrupt-and-innovate.org

IV. Ausschreibungen

Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe 2015
Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung verleiht im Jahr 2015 zum 24. Mal den Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe. Der Preis zeichnet vorbildliche Aktivitäten von Selbsthilfegruppen und sehr engagierten Menschen im Bereich der Multiplen Sklerose und der neurodegenerativen Erkrankungen aus. Mit ihrem Preis würdigt die Hertie-Stiftung Aktionen, die kreativ, ungewöhnlich oder durch einen besonderen Zusammenschluss von unterschiedlichen Menschen geprägt sind. Der Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe ist mit 25.000 Euro dotiert und wird in der Regel auf mehrere Preisträger verteilt. Bewerbungen sind bis zum 10. April 2015 formlos und gerne per E-Mail an die Hertie-Stiftung zu richten. Weitere Informationen zur Bewerbung und den bisherigen Preistragenden unter:
www.ghst.de/hertie-preis

Ideenwettbewerb „Advocate Europe"
„Advocate Europe" ist ein jährlich stattfindender Ideenwettbewerb für innovative Vorhaben zum Thema Europa, koordiniert von der Stiftung Mercator, den MitOst in Zusammenarbeit mit Liquid Democracy. Im Rahmen des Wettbewerbs werden originelle, transnationale Vorschläge zur Stärkung des Zusammenhalts in Europa gesucht. „Advocate Europe" wendet sich an Akteure der Zivilgesellschaft, die Anschubfinanzierung und Unterstützung suchen, um ihre nachhaltigen Ideen in Feldern wie politische Bildung, Kunst und Kultur oder soziale Innovationen umzusetzen. "Advocate Europe" ist offen für Akteure der Zivilgesellschaft aus ganz Europa. Bis zu zwölf Vorhaben werden jeweils mit bis zu 50.000 € gefördert. Die Gewinnerprojekte werden durch Mentoring und durch ein umfangreiches Netzwerk unterstützt. Einsendeschluss ist der 19. April 2015. Alle weiteren Informationen und zur Ausschreibung:
www.advocate-europe.eu/de/

Projektwettbewerb „Respekt gewinnt!"
Der Projektwettbewerb „Respekt gewinnt!" bietet engagierten Berlinerinnen und Berliner eine Plattform, um ihre Projekte und Initiativen für Weltoffenheit, Respekt und Demokratie darzustellen. Darüber hinaus werden die besten Projekte einmal jährlich von einer Jury mit Preisen ausgezeichnet. Auf Initiative des Berliner Ratschlags für Demokratie sind auch kleine Beiträge aufgerufen, sich zu bewerben, denn jedes demokratische Projekt für ein weltoffenes Berlin ist wichtig: kreative oder institutionelle, interkulturelle oder vernetzte, einmalige oder nachhaltige, Projekte für Jugendliche oder für ältere Menschen. Bis zum 21. April 2015 müssen alle Wettbewerbsteilnahmen eingegangen. Zur Ausschreibung:
www.berlinerratschlagfuerdemokratie.de/wettbewerb/

Deutscher Alterspreis 2015
Die älteren Menschen können und wollen die Gesellschaft und ihr Lebensumfeld mitgestalten. Vor allem für Städte und Gemeinden ist dies ein unschätzbares Potential, denn rund drei Viertel der Menschen in Deutschland sind Einwohner einer Stadtregion. Gleichzeit müssen aber auch Städte und Gemeinden kreative Ideen entwickeln, wie sie selbst die Voraussetzungen für ein solches aktives Altern schaffen. Mit dem Deutschen Alterspreis 2015 möchte die Robert Bosch Stiftung daher die besten Ideen im und für das Alter in der Stadt auszeichnen. Der Deutsche Alterspreis ist mit insgesamt 120.000 € dotiert und steht unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Manuela Schwesig. Eine Bewerbung ist bis zum 22. April 2015 über unser Bewerberportal möglich. Nähere Informationen zur Ausschreibung und zur Bewerbung:
www.alterspreis.de

Women's Philanthropy Doctoral Dissertation Award
The fellowship is awarded to scholars whose primary research focus is women's philanthropy or gender differences in philanthropic behavior and giving and is intended to support research and dissertation writing. Prior recipients have worked in the fields of history, economics, and higher education. The fellowship is offered by the Women's Philanthropy Institute at the Indiana University Lilly Family School of Philanthropy. Applications are due April 30, 2015 for the 2015 WPI Doctoral Dissertation Fellowship. For more information visit:
www.philanthropy.iupui.edu/wpi-doctoral-dissertation-fellowship

Starthilfeförderung für kleinere lokale Organisationen
Die Stiftung Mitarbeit fördert mit einer finanziellen Starthilfe neue Initiativen und Gruppen sowie neue Projekte kleinerer lokaler Organisationen in den Bereichen Soziales, Politik, (Erwachsenen-)Bildung, Kultur, Umweltschutz, Gesundheit und Kommunales mit geringen eigenen finanziellen und personellen Ressourcen die auf freiwilligem und ideellem Engagement beruhen. Wesentlich ist dabei, dass die förderfähigen Aktionen beispielhaft aufzeigen, wie Zusammenschlüsse von freiwillig engagierten Menschen das Leben in unserer Gesellschaft mitbestimmen und mitgestalten können. Die kommenden Antragsfristen für Starthilfeanträge 2015 sind der 18. Mai und 24. August 2015. Alle Informationen zu den Förderrichtlinien unter:
www.mitarbeit.de/starthilfe.html

Ausschreibung: Wissenschaft und Datenjournalismus
Die Ausschreibung "Wissenschaft und Datenjournalismus" richtet sich gleichermaßen an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Journalistinnen und Journalisten. Gedacht ist an gemeinsame Forschungs- und Rechercheprojekte, in denen beide Seiten voneinander lernen und neue Impulse für die jeweils eigene Arbeit gewinnen können. Im Rahmen der Ausschreibung können kooperative Forschungs- und Rechercheprojekte beantragt werden, die von mindestens einer Person aus der Wissenschaft und einer aus dem Journalismus gemeinsam durchgeführt werden. Die Projekte sollen in einem Zeitraum von sechs bis neun Monaten abgeschlossen werden können und einen Mehrwehrt für beide Seiten, die Wissenschaft und den Datenjournalismus, versprechen. Beantragt werden können bis zu 100.000 Euro für Stellen, Forschungs- bzw. Recherchestipendien, Reisen und Sachmittel. Bewerbungsschluss ist der 15. Juni 2015. Alle Informationen unter:
www.volkswagenstiftung.de/datenjournalismus.html

Förderprogramm: „Yallah! Junge Muslime engagieren sich"
Mit dem Förderprogramm „Yallah! Junge Muslime engagieren sich" möchte die Robert Bosch Stiftung das vielfältige Engagement junger muslimischer Menschen sichtbarer machen. Mit bis zu 5.000 Euro werden Projekte und Initiativen junger Musliminnen und Muslimen zwischen 16 und 30 Jahren unterstützt, die sich engagieren, um ihr Lebensumfeld zu verändern – sei es z.B. soziales Engagement für Seniorinnen und Senioren oder auch im Jugendzentrum. Außerdem wird ihnen die Möglichkeit gegeben, in einem Projektmanagement-Seminar Kenntnisse u.a. zu Antragsbearbeitung, Mittelverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit zu vertiefen. Anträge sollten rund zwei Monate vor Projektbeginn gestellt werden. Alle Informationen zur Bewerbung unter:
www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/49624.asp

Schrader-Stiftung: Bereitstellung des Schrader-Forums für Veranstaltungen
Die Schrader-Stiftung fördert Veranstaltungen und Projektideen, die den Dialog zwischen Gesellschafts-wissenschaften und Praxis vorantreiben und stellt zu diesem Zweck das Schader-Forum in Darmstadt zur Verfügung. Unter Gesellschaftswissenschaften werden jene Wissenschaften verstanden, deren Arbeit der Weiterentwicklung des Gemeinwesens dient. Praxis kann die Anwendung in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kommunen, dem Dritten Sektor und der angewandten Wissenschaft sein. Gefördert werden können zum Beispiel Konferenzen, Expertenrunden, Summer Schools, Workshops, öffentliche Vorträge und Podien. Weitere Informationen zur Ausschreibung:
www.schader-stiftung.de/stiftung/foerderung/

Villa Vigoni: Deutsch-Italienische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften
Die Villa Vigoni schreibt jährlich ein Veranstaltungsprogramm aus, das aktuelle Debatten zu Kultur, Geschichte und Gesellschaft Europas vertiefen soll. Das Vorhaben soll die deutsch - italienischen Beziehungen in Wissenschaft, Bildung und Kultur im europäischen Geist fördern und eine Begegnung des wissenschaftlichen Nachwuchses ermöglichen. Kern des Programms sind die Villa Vigoni-Gespräche. Im Mittelpunkt steht die intensive Auseinandersetzung im Gespräch, daher ist die Teilnehmerzahl auf 20 Personen begrenzt. Ausdrücklich

erwünscht sind Doktoranden- und Postdoc-Kolloquien (mit bis zu vier Dozenten). Es besteht die Möglichkeit in diesem Rahmen Anträge für das Format Close Reading "Klassiker lesen" zu stellen. Anträge müssen bis zum 15. April 2015 eingegangen sein. Um den Austausch und die Netzwerkbildung zwischen Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus Deutschland, Frankreich und Italien nachhaltig zu fördern, wurde das Programm „Trilaterale Forschungskonferenzen" entwickelt, in dem Mehrsprachigkeit ein tragendes Prinzip ist. Bewilligt wird eine Trilaterale Forschungskonferenz auf der Grundlage eines Antrages, der die Thematik, die Zielsetzung, die Methodik, das beabsichtigte Arbeitsprogramm und die vorgesehenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erläutert. Die Antragstellung muss bis spätestens zum 30. Juni 2015 erfolgen. Die Ausschreibungen sowie das Antragsformular für das Jahr 2016 stehen zum Download bereit unter:
villavigoni.it/page.php?sez_id=11&pag_id=68&ed_kind=2&lang_id=4

Deutscher Bürgerpreis 2015

Tag für Tag engagieren sich 23 Millionen Menschen freiwillig für das soziale und gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland. Mit dem Deutschen Bürgerpreis wird dieses Engagement von Personen, Vereinen und Unternehmen in den Kategorien „U21", „Alltagshelden", „Engagierte Unternehmer", „Lebenswerk" und mit einem Publikumspreis jährlich geehrt. Mit über 2.500 Bewerbungen im Jahr und Sach- und Geldpreisen im Gesamtwert von rund 400.000 Euro ist die Auszeichnung Deutschlands größter Ehrenamtspreis. Der Deutsche Bürgerpreises wird jedes Jahr einem neuen Schwerpunkt gewidmet; in diesem Jahr zu „Kultur leben – Horizonte erweitern". Ehrenamtliches Engagement im kulturellen Umfeld ermöglicht Teilhabe und schafft vielerorts die Grundlage für gemeinsames kreatives Schaffen. Freiwillig Engagierte öffnen Türen und erweitern Horizonte, indem sie die integrative, schöpferische Kraft der Kultur erlebbar machen. Vom 2. März bis 30. Juni 2015 können Projektbewerbungen und -vorschläge eingereicht werden unter:
www.deutscher-buergerpreis.de

Stipendien, Wettbewerbe und Preise für Sozialunternehmer

Good Impact ist eine Plattform für lösungsorientierten Journalismus rund um die Themenbereiche Nachhaltigkeit und soziale Innovation. Auf der Webseite werden bestehende Ideen und Ansätze, wie die gesellschaftlichen Herausforderungen, etwa in der Bildung, der Zukunft unseres Gesundheitssystems oder aber der Vereinbarkeit von Wirtschaft, Natur und Mensch angegangen werden können, vorgestellt. Ein Schwerpunkt ist dabei Social Entrepreneurship und die Hilfestellung bei der Gründung durch Know-how Transfer. Zum Beispiel wird auch „gutes Gründen" in Deutschland gefördert. Häufig fehlt Sozialunternehmern allerdings die Information zu den Fördermöglichkeiten. Good Impact bietet hierfür eine aktuelle Übersicht über die wichtigsten Preise und Wettbewerbe für Sozialunternehmer unter:
www.goodimpact.org/content/stipendien-wettbewerbe-und-preise-f%C3%BCr-sozialunternehmer

Web-Survey zu Sicherheitsforschung und CSO/NGO

Im Rahmen des Projekts »SecurePART« führt ENNA (European Network of National Civil Society Associations) einen Web-Survey zu Fragen der Sicherheitsforschung und deren Relevanz für NGO bzw. zivilgesellschaftliche Organisationen durch. Im Projekt »SecurePART« geht es darum, das Interesse zivilgesellschaftlicher Organisationen und Akteure an Fragen und Ergebnissen der Sicherheitsforschung zu erhöhen. Die Umfrage richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zivilgesellschaftlichen Organisationen. Das Projekt wird mit Mitteln der Europäischen Kommission gefördert. Zur Umfrage:
www.securepart.eu/

V. VERANSTALTUNGEN

14. – 24. April: 6. Berliner Stiftungswoche
Initiiert durch die Berliner Stiftungsrunde, stellen Berliner Stiftungen im Rahmen der Berliner Stiftungswoche an elf aufeinanderfolgenden Tagen vom 14. bis zum 24. April 2015 den Bürgerinnen und Bürgern ihre Tätigkeiten vor. Mit dem diesjährigen Schwerpunktthema „Vom digitalen Leben in der analogen Welt“ wird den Fragen nachgegangen, welche Vorteile der digitalen Welt wir in unserer offenen, pluralen Gesellschaft gerne und umfassend nutzen wollen und vor welchen Nachteilen wir uns hüten sollten. Darüber hinaus wird die Stiftungswoche wieder ein großes Spektrum an weiteren Themen und Inhalten für die Berliner Öffentlichkeit bereithalten. Das vollständige Programm steht online zur Verfügung unter:
www.berlinerstiftungswoche.eu/

15. April: Podiumsdiskussion „Bürger als Agenda-Setter – Zivilgesellschaft in den Medien in Berlin
Die digitale Welt ermöglicht es der Zivilgesellschaft, ihre Themen unabhängig von ‚Gatekeepern' zu verbreiten. Doch gelten Zeitungen, Radio und TV nach wie vor als professioneller recherchiert und präsentiert. Entscheidungsträger vertrauen eher auf diese traditionellen, analogen Medien. Die Maecenata Stiftung und die Berliner Tageszeitung DER TAGESSPIEGEL laden zu einer Diskussion darüber ein, ob und wie Themen der Zivilgesellschaft auch in den traditionellen Medien besser sichtbar gemacht werden können. Es diskutieren Stephan-Andreas Casdorff (Der Tagesspiegel), Dr. Christian Humborg (Correctiv), Dr. Heike von Joest (Bürgerstiftung Berlin), Dr. Marie von Mallinckrodt (Journalistin, ARD Hauptstadtstudio), Dr. Stefan Nährlich (Geschäftsführer, Aktive Bürgerschaft) und Gerhard Seiler (Stiftung Digitale Chancen). Die Moderation leitet Dr. Rupert Graf Strachwitz (Maecenata Stiftung). Alle weiteren Informationen unter:
www.zg-info.maecenata.eu/veranstaltungen/buerger-als-agenda-setter

16. April: Vortrag: Die neue Do-it-yourself-Bewegung – ein Überblick über Räume, Verortungen und neue Formen der Politik in München
In den Experimentierräumen der Großstädte hat die Suche nach geeigneten Formen des Umgangs mit Problemlagen begonnen, auf die Markt und Staat nicht (mehr) antworten. Dabei entstehen neue, commons-basierte Räume und mit ihnen ein grundlegend verändertes Verständnis von Urbanität, kooperative Naturverhältnisse, eine Care- und Share-Economy, die Öffnung von Design und Schaltplänen, das Hacken von Dingen und Räumen, die Schaffung von Allmenden und die Wiederentdeckung der Commons. Der Vortrag von Christa Müller nimmt eine zeitdiagnostische Einordnung des DIY vor und zeigt gesellschaftliche Bezüge und Sinnhorizonte auf, in denen die Aktivitäten gelesen werden können.
http://gube20.com/termine/die%20neue%20do-it-yourself-bewegung.html

16. April: Tagung „Ehrenamtliche Akteure beim Übergang Schule zu Beruf“ in Berlin
Trotz drohenden Fachkräftemangels, unbesetzter Lehrstellen in Ausbildungsbetrieben und des demografischen Wandel bleiben mehrere zehntausend Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Ausbildungsplatz, darunter überproportional viele mit Zuwanderungsgeschichte. Auf der Tagung sollen ehrenamtlich Aktive aus der Zivilgesellschaft, die in Bereichen wie der Migrantenselbstorganisation, Elternarbeit, Jugendinitiativen usw. beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen, mit Anbieterinnen und Anbieter auf dem Ausbildungsmarkt miteinander ins Gespräch kommen. Ebenso wird es Gespräche mit Expertinnen und Experten aus der (Kommunal-)Politik, Verwaltung, Jugendarbeit oder den Gewerkschaften geben. Ziel ist es, gemeinsam praxisnahe Lösungs- und Sensibilisierungsstrategien zu erörtern und die Netzwerkbildung zu fördern. Veranstalter ist das Bündnis für Demokratie und Toleranz in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung. Weitere Informationen unter:
www.buendnis-toleranz.de/themen/integration/169090/save-the-date-tagung-am-16-april-2015-in-berlin

17. April: Diskussion „Engagement und Zivilgesellschaft: ein Bildungsthema“ in Berlin
Unter der Leitung und Moderation von Prof.in Dr.in Gesine Schwan, Schirmherrin der Stiftung Bildung, lädt die Stiftung Bildung am 17. April um 18:00 Uhr in die Räume des Berliner Vereins Fröbel e.V. zu einer Diskussionsveranstaltung. Das Podium diskutiert über die Gestaltung von Partizipationsprozessen von Kindern und Jugendlichen im Alltag von Bildungseinrichtungen, die ehrenamtliche Beteiligung aller Generationen in der Bildungsarbeit und über die Bedeutung welle die Zivilgesellschaft heute inne hat. Die Veranstaltung richtet sich an Interessierte und Engagierte aller Generationen rund um Bildung, Kita, Schule und deren Fördervereine. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.
www.berlinerstiftungswoche.eu/Veranstaltung/Engagement%20und%20Zivilgesellschaft%3A%20ein%20Bildungsthema

17. April: Virtuelles Dialogforum "Citizen Science jenseits der Naturwissenschaften"
Citizen Science nimmt zunehmende Bedeutung als Ansatz, der die Gesellschaft auf neuer Art in Forschungsprojekte miteinbezieht. Allerdings stammen die bekanntesten Projekte aus naturwissenschaftlichen Bereichen, vor allem im Naturschutz. In diesem Dialogforum werden neue Impulse von außerhalb der Naturwissenschaften unter die Lupe genommen. Welche Ansätze und Konzepte existieren in den Geistes- und Sozialwissenschaften? Und inwiefern sind Impulse aus der transdisziplinären Forschung relevant? Antworten auf diese Fragen können im Rahmen von zwei interaktiven Webinars diskutiert werden im Webinar „Geistes- und Sozialwissenschaften" am Montag den 30. März von 12-14 Uhr und im Webinar „Transdisziplinäre Forschung" am Freitag, dem 17. April von 12-14 Uhr. Die Webinars sind Teil der Dialogforen des Projekts „BürGEr schaffen WISSen" (GEWISS) und werden vom GEWISS und dem ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung geleitet. . Mehr Information und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:
www.buergerschaffenwissen.de/webinar

23. April: Workshop „Kooperationen im Stiftungsbereich - Mit Partnern mehr erreichen?" in Berlin
Gemeinsam mit dem Magazin DIE STIFTUNG lädt die Maecenata Stiftung am 23. April zu einem Workshop in Berlin ein, in dem Kooperationsmöglichkeiten im Stiftungsbereich erarbeitet werden sollen. Kräfte zu bündeln und sich Partner zu suchen, wird im aktuellen Niedrigzinsumfeld mehr und mehr zur Notwendigkeit. Um für alle Kooperationspartner eine Win-win-Situation zu schaffen, sollte man einige Punkte beachten. In dem Workshop sollen sowohl die Grundlagen der Kooperationsarbeit als auch mögliche Stolperfallen aufgezeigt werden. Um Anmeldung wird gebeten unter:
www.die-stiftung.de/event/workshop-kooperationen-im-stiftungsbereich

23. April: Kongress „Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung" in Berlin
Das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen und Stiftungen hat in der Vergangenheit deutlich an Bedeutung gewonnen und leistet insbesondere in wirtschaftlich und sozial benachteiligten Stadtteilen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität. Unter anderem standen die Fragen, warum und wie sich Unternehmen und Stiftungen in benachteiligten Quartieren engagieren im Mittelpunkt des Forschungsfeldes „Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung" im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau. Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die im Forschungsfeld gesammelt wurden, sollen im Rahmen des Abschlusskongresses am 23. April in Berlin präsentiert und in gemeinsamer Diskussion vertieft werden. Die Veranstaltung richtet sich an ein breites Publikum aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden. Zum detaillierten Programm:
www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Aktuell/Veranstaltungen/Programme2015/2015_unternehmen_fuer_soziale_quatiersentwicklung.html

25. April: Berliner Freiwilligenbörse 2015
Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren möchten, aber nicht genau wissen, wo und wie, oder direkten Kontakt zu Ansprechpartner von Berliner Vereinen, gemeinnützigen Organisationen und Initiativen suchen, finden alle Antworten zum freiwilligen Engagement auf der Berliner Freiwilligenbörse. Bereits zum 8. Mal werden im Roten Rathaus von 11 bis 17 Uhr an über 100 Ständen zahlreiche Projekte und Möglichkeiten aus verschiedenen Engagementfeldern vorgestellt. Zudem gibt es Informationen und persönliche Beratung zu Initiativen und Institutionen in Berlin und der Bundesrepublik. Das Leitthema 2015 wird anlässlich des Europäischen Jahres der Entwicklung lauten: „Engagement verbindet – weltweit!". Alle Informationen zur Freiwilligenbörse:
www.berliner-freiwilligenboerse.de/

28. April: Arbeitsforum „Nachbarschaften stärken – Initiativen unterstützen"
Als Kernaufgaben einer Freiwilligenagentur stehen die Beratung und Vermittlung von Freiwilligen häufig im Vordergrund. Daneben gibt es aber den nicht minder interessanten Bereich der Unterstützung von Initiativen in der Spannbreite von kleineren Nachbarschaftshilfen bis hin zu Nachbarschaftsvereinen und Bürgergenossenschaften. Die Unterstützungsleistungen von Freiwilligenagenturen können sehr unterschiedlich sein – von einmaliger Beratung über temporäre Begleitung bis hin zu dauerhafter Kooperation ist alles möglich. Die Lagfa Brandenburg möchte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Freiwilligenagenturen und Stadtteilzentren mit einem ganztägigen Arbeitsforum Raum und Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch geben und gleichzeitig dazu motivieren, dieses Arbeitsfeld als Teil des Profils von Freiwilligenagenturen aufzubauen bzw. weiter zu entwickeln. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen:
www.bagfa.de/veranstaltungen/anmeldung/detail/veranstaltung/arbeitsforum-nachbarschaften-staerken-initiativen-unterstuetzen.html

2. – 10. Mai: Berliner Europawoche
Berlin wurde wie keine andere europäische Stadt vom europäischen Einigungsprozess positiv geprägt. Aus der Mauerstadt ist eine internationale, kulturell vielfältige Metropole im Herzen einer grenzenlosen Europäischen Union geworden. Unter dem Leitmotto "Europa ist hier!" soll die Europawoche 2015 auch in diesem Jahr wieder ein vielfältiges, buntes und lebendiges Programm bieten. Alle Berlinerinnen und Berliner sind zur Teilnahme aufgerufen und eingeladen, sich über Europa und europapolitische Themen zu informieren, sich mit Europa zu beschäftigen oder einfach nur mit Europa zu feiern. Weil die Europäische Union das Jahr 2015 zum Europäischen Jahr der globalen Entwicklungszusammenarbeit erklärt hat, werden Veranstaltungen zu diesem Thema eine besondere Rolle in der Europawoche 2015 spielen. Alle Informationen und Veranstaltungskalender unter:
www.berlin.de/europawoche

6. Mai: Seminar „Die Stiftungsgeschäftsführung – Rechte, Pflichten und Gestaltungsspielräume“ in Berlin
Der Vorstand und die Geschäftsführung einer Stiftung müssen sich ständig im Spannungsfeld divergierender Interessengruppen positionieren und tragen gleichzeitig die Verantwortung für eine erfolgreiche sowie wirkungsvolle Umsetzung des Stiftungsauftrages. Hierbei sind Vorgaben aus unterschiedlichsten Rechtsgebieten sowie zahlreiche stiftungstypische Aspekte zu beachten und abzuwägen. Daher bergen Entscheidungen oftmals auch Risiken und Haftungsfallen sowohl für die Stiftung als auch für Vorstand oder Geschäftsführung persönlich. Neben den stiftungsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Praxis werden in diesem ganztägigen Seminar die wesentlichen Aspekte des Stiftungsmanagements beleuchtet. Das Seminar richtet sich an Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Vorstand und Geschäftsführung sowie an Referats- und Stabsstellenleitende, die in einer steuerbegünstigten Stiftung Verantwortung tragen oder eine Stiftungsgründung begleiten. Veranstalter ist die BFS Service GmbH, einem Tochterunternehmen der Bank für Sozialwirtschaft AG. Die Seminargebühr beträgt 300,00 €. Veranstaltungsort ist Berlin. Weitere Informationen zum Seminarinhalt und Anmeldung unter:
http://www.bfs-service.de/seminardetails/events/die-stiftungsgeschaeftsfuehrung.html

6. – 8. Mai: Deutsche Stiftungstag in Karlsruhe
Veranstaltet durch den Bundesverband Deutscher Stiftungen findet der diesjährige Deutsche StiftungsTag vom 6. bis 8. Mai in Karlsruhe statt. Die deutsche Stiftungsszene tagt in diesem Jahr zum Motto "Auf dem Weg nach Europa – Stiftungen in Deutschland". Zum größten Stiftungskongress in Europa kamen im vergangenen Jahr in Hamburg rund 2.000 Entscheidungsträger aus Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur. Alle weiteren Informationen sind verfügbar unter:
www.stiftungen.org/index.php?id=4705

8. Mai: Informationsveranstaltung zum EU-Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« in Erfurt
Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen lädt Interessierte ein, sich über die Förderbedingungen des EU-Programms »Europa für Bürgerinnen und Bürger« (2014–2020) zu informieren. Das Seminar ist besonders interessant für Städte, Gemeinden und Kreise, Partnerschaftsvereine sowie Vertreter von Vereinen, Verbänden und Stiftungen. Veranstaltungsort ist Erfurt. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Ziele und die Struktur des EU-Programms vorgestellt sowie in der Vertiefung auf die Antragsmodalitäten eingegangen und Projektbeispiele präsentieren. Veranstaltungsort ist Erfurt. Um Anmeldung wird gebeten unter:
www.kontaktstelle-efbb.de/fileadmin/user_upload/4_infos-service/veranstaltungen/Anmeldung_Informationsveranstaltung_Erfurt.pdf

19. – 21.Mai: 22. Deutscher Fundraising Kongress in Berlin
Jährlich versammeln sich Fundraiserinnen und Fundraiser aus Non-Profit-Organisationen drei Tage lang zum Fachdialog auf dem Deutschen Fundraising-Kongress. Dabei wird der Blick auf internationale Trends und die Einbeziehung von Fachleuten insbesondere aus den USA und Großbritannien immer wichtiger. 2015 findet der Deutsche Fundraising-Kongress zum 22. Mal mit über 800 Teilnehmenden in Berlin statt. Veranstalter ist der Deutsche Fundraisingverband. Alle Informationen unter:
www.fundraising-kongress.de

20. – 22. Mai: EFC 26th Annual General Assembly and Conference in Milan
The European Foundation Centre (EFC) will convene its 26th Annual General Assembly and Conference in Milan, host city of World EXPO 2015, which will open a few weeks before. The organisers chose Milan with its coinciding EXPO to enable the participants to create synergies between the EFC conference and the numerous events, organisations and people that EXPO 2015 will attract to Milan. Closely paralleling the EXPO theme of "Feeding the Planet, Energy for Life", the conference in 2015, entitled "Philanthropy: Visions and Energy for Change", will not only embrace the challenge of the sustainable development of our planet but will go beyond to also focus on youth, corporate engagement in social equality and community resilience. The four main conference areas are: Youth driving change, Philanthropy, government and corporate engagement for social equality, Community resilience, Future of the planet … food for thought. Further information and registration:
www.efc.be/news_events/AGA-and-Conference/2015-Milan/Pages/Home.aspx

21. Mai 2015: Seminar „EU-Förderung ›Europa für Bürgerinnen und Bürger‹" in Essen
Die Stadt Essen lädt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kommunen und gemeinnützigen Organisationen sowie Multiplikatoren zu einer Informationsveranstaltung zum neuen EU-Programm "Europa für Bürgerinnen und Bürger" 2014-2010 ein. Mit dem Bürgerschaftsprogramm werden Kommunen, Organisationen und Einrichtungen gefördert, die mit ihren Projekte, Studien, Veranstaltungen dazu beitragen, Bürgerinnen und Bürgern ein Verständnis von der Europäischen Union, ihrer Geschichte und ihrer Vielfalt zu vermitteln und damit die Bedingungen für die demokratische Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger auf EU-Ebene zu verbessern. Nach der Einführung in die Ziele, Themen und die Struktur des Programms werden die Teilnahmebedingungen und Antragsmodalitäten vertieft behandelt. Die Teilnehmenden sollten daher bereits Kooperationen pflegen und europäische Projekte planen. Veranstaltungsort ist Essen. Weitere Informationen zu den Seminarinhalten unter:
studieninstitut-programm.essen.de/kurse/webbasys/index.php?kathaupt=11&knr=15F1000701&kursname=EU+-+Foerderung+Europa+fuer+Buergerinnen+und+Buerger

29. – 31. Mai und 11. – 12. Juni: „CSR Kooperationspotenziale für Nonprofits und Unternehmen" in Münster
Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen ist kein neues Thema in Deutschland, erfährt jedoch aktuell unter den Begriffen Corporate Social Responsibility (CSR) und Corporate Citizenship (CC) große Aufmerksamkeit. Für das wachsende gesellschaftliche Engagement von Unternehmen sind Nonprofits attraktive Partner. Eine gelingende Kooperation erfordert jedoch viel Sachverstand und Sensibilität von den beteiligten Partnern. In diesem mehrtägigen Seminar soll es zunächst darum gehen, die theoretischen Grundlagen von CSR zu vermitteln. Darauf aufbauend werden anhand einer Fallstudie mögliche Projekte erarbeitet und diese mit auf diesem Gebiet erfahrenen Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft und Zivilgesellschaft diskutiert. Die Termine sind der 29.-31. Mai (Teil 1) und 11.-12. Juli 2015 (Teil 2) in Münster. Alle Informationen und Anmeldung unter:
weiterbildung.uni-muenster.de/fileadmin/files/pdfs/formulare/Anmeldeformulare/2015_Info_und_Anmeldung_CSR.pdf

12. Juni: Jahrestreffen des Netzwerks Bürgerbeteiligung in Köln
Zentrales Thema des offenen Netzwerktreffens wird die Sammlung von Themen und Diskussion von Positionen zur Erstellung der „Demokratiepolitischen Agenda 2016"sein, Vorstellung des abschließenden Papiers zu den „Empfehlungen für eine verlässliche und wirksame kommunale Beteiligungspolitik" und Sammlung von Ideen zur Verbreitung, Diskussion und Planung weiterer Aktivitäten in den jeweiligen Thementeams sowie der übergreifender Austausch der Aktiven in den Regionalgruppen. Anmeldeschluss ist der 12. April 2015. Weitere Informationen zum Programm, Kostenbeitrag und Anmeldeformular unter:
www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/

12. Juni: Veranstaltung „Wenn Verschiedenheit die Normalität ist: Was bedeutet Inklusion für das Engagement?" in Hannover
Mit Unterstützung der Stiftung Deutsche Behindertenhilfe der Aktion Mensch führt die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) bis August 2019 ein Inklusionsprojekt durch, das Freiwilligenagenturen für Inklusionsprozesse sensibilisieren und sie anschließend durch Qualifizierungs- und Begleitungsmaßnahmen als Anlauf- und Netzwerkstellen für Engagement und Inklusion weiterentwickeln soll. Am 12. Juni findet die Auftaktveranstaltung des Projekts zum Thema „Sensibilisieren, Qualifizieren und Begleiten – Freiwilligenagenturen als inklusive Anlauf- und Netzwerkstellen für Engagement weiterentwickeln" in Hannover statt. Neben der Auftaktveranstaltung wird es am 30.September im Projekt die erste Basisqualifizierung zu „Freiwilligenagenturen und Inklusion" geben, die danach regelmäßig bis 2019 angeboten wird. Die Teilnahme ist kostenlos für bagfa-Mitglieder. Anmeldungen bis zu 4. Juni 2015 unter:
www.bagfa.de/veranstaltungen

18. – 19. Juni: „Social Summit 2015“ in Berlin
Unter dem Motto „Auf ins Neue! Veränderung wagen. Wandel gestalten“ findet der diesjährige Social Summit vom 18. und 19. Juni 2015 im Spreespeicher Berlin statt. Rollenwandel, Veränderungen in der Arbeitswelt und Vielfalt verlangen in einer sich rasant verändernden Gesellschaft neue Lösungen. Auf dem Social Summit werden Initiativen, Ideen und Ansätze vorgestellt, die Mut machen und zeigen, wie der gesellschaftliche Wandel positiv gestaltet werden kann. Gefragt sind Vorreiterinnen und Vorreiter, die glaubhaft vermitteln, dass Veränderungsprozesse neue Möglichkeiten für unsere Demokratie und unser gesellschaftliches Zusammenleben eröffnen. In einer Talkrunde diskutieren unter anderem Staatsministerin Aydan Özoğuz, Beauftragte für Migration und Integration, Markus Hipp, Geschäftsführender Vorstand der BMW Stiftung Herbert Quandt und Henning Wolf, Geschäftsführer it-agile GmbH, einem demokratisch strukturierten Unternehmen, wie der Wandel aktiv gestaltet werden kann. Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter:
www.socialsummit.de

26. – 27. Juni: Konferenz zum „UNESCO-Welterbe und die Rolle der Zivilgesellschaft" in St. Petersburg
In diesem Jahr tagt auf Einladung der Bundesrepublik Deutschland das UNESCO-Welterbe-Komitee in Bonn. Das Zusammentreffen bietet eine große Chance für einen stärkeren und regelmäßigeren Dialog zwischen der Zivilgesellschaft und den öffentlichen Stellen, die sich mit dem Erhalt des Welterbes befassen. Mit einem "NGO Forum on World Heritage" unmittelbar vor der Sitzung des UNESCO-Welterbe-Komitees 2012 in St. Petersburg ist zum ersten Mal ein weites internationales Spektrum zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammengekommen, um Wege zu diskutieren, wie sie zur Umsetzung der genannten Beschlüsse und damit zur Sicherung des Welterbes beitragen können. Unter Federführung und Koordination des neugegründeten Vereins "World Heritage Watch e.V." wird vom 26. bis 27. Juni 2015 die internationale Konferenz "Welterbe und Zivilgesellschaft" veranstaltet werden. Im Anschluss an die Konferenz werden Exkursionen zu deutschen Welterbestätten angeboten. Weitere Informationen unter:
www.world-heritage-watch.org/index.php/de/aktivitaeten/internationale-konferenz

9. Juli: Bundesweiter Aktionstag „Sozialer Tag!“
Initiiert durch den Verein Schüler Helfen Leben tauschen am 9. Juli 2015 mehr als 80.000 Schülerinnen und Schüler von hunderten Schulen deutschlandweit ihre Schulbank gegen einen Arbeitsplatz. Die dadurch erarbeiteten Gelder gehen an die Jugend- und Bildungsprojekte von Schüler Helfen Leben, die Kindern und Jugendlichen auf dem Balkan und seit 2012 auch syrischen Flüchtlingen in Jordanien helfen. Die jährliche Aktion findet bereits zum neunten Mal in Folge statt. Im letzten Jahr konnten 1,5 Millionen Euro eingenommen werden. Alle Informationen zum Aktionstag:
www.schueler-helfen-leben.de/de/home/sozialer_tag.html

9 – 10 July: “ERNOP Conference 2015” in Paris
Hosted by ESSEC Business School in Paris, the 7th International Research Conference of the European Research Network On Philanthropy (ERNOP) conference will gather scholars from various disciplines sharing a motivation to generate new knowledge about philanthropy by connecting the dots between. The conference aims to foster cooperation and exchange of ideas between academics from various disciplinary backgrounds and practitioners from the philanthropic sector. For more information:
http://ernop.eu/ernop-conference-2015/

11. bis 20. September: Bundesweite „11. Woche des bürgerschaftlichen Engagements“
Mitte September 2015 beteiligen sich wieder bundesweit Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Vereine, Stiftungen, Verbände oder engagierte Unternehmen in Form von unterschiedlichen Veranstaltungen an der Woche des bürgerschaftlichen Engagements, die dieses Jahr bereits zum 11. Mal stattfindet. In den vergangenen Jahren hat sich die Aktionswoche als größte Freiwilligenoffensive Deutschlands zur Darstellung der vielfältigen Möglichkeiten von Engagement etabliert und bietet zahlreichen Projekten, innovative und unterschiedliche Ideen und Aktionen aus allen Themenbereichen engagierter Veranstalter eine besondere Öffentlichkeit. Die Veranstaltungen können in den bundesweiten Engagement-Kalender eingetragen werden, der seit März für neue Beiträge freigeschaltet ist. Zum Engagement-Kalender:
www.engagement-macht-stark.de/aktionswoche/

14. – 18. September: Zertifizierter Stiftungslehrgang in Jena
Das Abbe-Institut für Stiftungswesen bietet vom 14.-18. September 2015 einen zertifizierten Stiftungslehrgang mit Schwerpunkt im Stiftungsrecht an. Der Lehrgang richtet sich an die am Stiftungsrecht und der Stiftungsarbeit interessierten Stiftungsmitarbeiter, Vertreter beratender Berufe sowie von Banken und ebenso an Privatpersonen. Die Inhalte des Seminars sind auf die Bedürfnisse der Praxis zugeschnitten und behandeln die wichtigsten Rechtsfragen im Zivilrecht, Arbeitsrecht, Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht sowie zur Rechenschaftslegung. Weitere Schwerpunkte sind Vermögensanlage, laufende Verwaltung und Management, sowie Rahmenbedingungen erfolgreicher Kooperationen. Anmeldung und weitere Informationen unter:
www.abbe-institut.de/termine

28. – 29. September: Seminar „Aktuelle Fragen des Gemeinnützigkeitsrechts" in Berlin
In Zeiten sinkender Drittmittel sind immer mehr gemeinnützige Organisationen zu größerer Wirtschaftlichkeit angehalten. Das Zusammenwirken gemeinwohl- und wirtschaftsorientierter Bereiche bringt jedoch komplexe steuerliche Abgrenzungs- und Bewertungsfragen mit sich. Die Fachveranstaltung wird die praktischen Abgrenzungsfragen von gemeinnütziger gegenüber gewerblicher Tätigkeit im steuerrechtlichen Sinne zum Gegenstand haben. Darüber hinaus werden die vorhandenen Unternehmensformen für gemeinnütziges und bürgerschaftliches Engagement vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in den Blick genommen. Um Anmeldung bis zum 30. Juli 2015 wird gebeten. Weitere Informationen zu den Seminarinhalten unter:
www.deutscher-verein.de/03-events/2015/gruppe4/pdf/DV_Innenteil_2015_61.pdf

17. Juni: Förderseminar „Europa gemeinsam gestalten. Das EU-Programm ›Europa für Bürgerinnen und Bürger‹ (2014–2020)" in Berlin
Mit dem Förderseminar der Kontaktstelle Deutschland „Europa für Bürgerinnen und Bürger" (KS EfBB) und des Europäischen Informationszentrums (EIZ) Berlin sind Aktive in Vereinen und anderen Organisationen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kommunen, die internationale Begegnungen, Austausch- oder Kooperationsprojekte mit europäischen Partnern organisieren wollen, angesprochen. Schwerpunkt des Seminars ist die Projektförderung für Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen durch das EU-Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger«. Die Teilnehmenden lernen an einem Nachmittag die Förderziele und -modalitäten des Bürgerschaftsprogramms kennen und haben Gelegenheit für den Ideen- und Erfahrungsaustausch. Veranstaltungsort ist Berlin. Alle weiterer Informationen zum Programm unter:
www.kontaktstelle-efbb.de/fileadmin/user_upload/4_infos-service/veranstaltungen/Programm_06_17.pdf

VI. Neue Studien

„Protestforschung am Limit – Eine soziologische Annäherung an Pegida"
Ein Team von Sozialwissenschaftlern und Helfen aus Berlin und Chemnitz um den Protestforscher Dieter Rucht, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), haben die Pegida-Demonstration in Dresden beobachtet und die Demonstrierenden zur Teilnahme an einer Online-Befragung eingeladen. Zusätzlich beobachteten die Experten das Verhalten der Demonstranten, registrierten Slogans, Zeichen und Fahnen sowie die Interaktion zwischen der Polizei und den Demonstrierenden. Mit der Studie wurden die soziale Zusammensetzung und Beweggründe der Demonstrierenden bei der Pegida-Protestdemonstration in Dresden untersucht. Darüber hinaus konnten die erhobenen Daten mit denen aus Protestdemonstrationen zu anderen Themen an anderen Orten vielfältig verglichen werden. Die Studie ist kostenfrei verfügbar unter:
www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/Aktuelles/Pegida/Pegida-Report_Berlin_2015.pdf

„Disrespect for European Values in Hungary 2010-2014"
The analysis, which has been prepared by four Hungarian NGOs (the Eötvös Károly Policy Institute, the Hungarian Helsinki Committee, the Hungarian Civil Liberties Union and the Mérték Media Monitor) assesses the current deficiencies of the rule of law, democracy, pluralism and respect for human rights in Hungary. The European Union (EU) is premised on the respect for human dignity, freedom, democracy, equality, the rule of law, and human rights— including the rights of persons belonging to minorities. EU Member States share these values. Lately, these fundamental values have been systematically disrespected in Hungary. Download the study:
helsinki.hu/wp-content/uploads/Disrespect_for_values-Nov2014.pdf

„Schule, und dann?"
Eine unter Schülern und Eltern in Deutschland durchgeführte Umfrage durch das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Vodafone Stiftung ergab, dass sich nur gut die Hälfte der Schüler in Deutschland (56

Prozent) ausreichend über ihre beruflichen Möglichkeiten informiert fühlt. Von denen, die Informationsdefizite beklagen, Schüler an Sekundarschulen und Gymnasien gleichermaßen, geben 54 Prozent an, nicht zu wissen, welche Berufe gute Zukunftsaussichten bieten. Gleichzeitig rangiert die Zukunftsbranche des IT- und Computersektors auf dem letzten Platz der von Schülern benannten Traumberufe. Angebote der Bundesagentur für Arbeit werden kaum genutzt und Internetangebote skeptisch beurteilt. Eltern spielen eine zentrale Rolle bei der Ausbildungs- und Berufsorientierung und besonders Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern wünschen sich mehr Unterstützung. Die Koordinierung zwischen Schulen, Unternehmen und den zuständigen Behörden gilt es also weiter zu verstärken. Zum Download der vollständigen Studie:
www.vodafone-stiftung.de/vodafone_stiftung_publikationen.html

„Von Hürden und Helden - Wie sich das Leben auf dem Land neu erfinden lässt"
Eine Studie des Berlin-Instituts unter der Leitung des Wissenschaftler Manuel Slupina, Sabine Sütterlin und Reiner Klingholz beleuchtet die wachsenden Versorgungsprobleme in ländlichen Regionen. Sie zeigt, welche Hemmnisse neuen Lösungen im Weg stehen und wie mutige Personen diese mit Beharrlichkeit aus dem Weg räumen. Deutschland ist zurück auf dem demografischen Wachstumspfad – zumindest vorübergehend. Grund hierfür ist die hohe Zuwanderung der letzten drei Jahre. Allein im Jahr 2013 verzeichnete Deutschland ein Wanderungsplus von rund 430.000 Menschen. Von dem demografischen Zwischenhoch profitieren jedoch nicht alle Regionen in Deutschland. Viele entlegene ländliche Gebiete verlieren weiter stark an Bevölkerung, vor allem in den neuen Bundesländern, längst aber auch in Nordhessen, der Südwestpfalz oder Oberfranken. Was sind die Konsequenzen dieser Entwicklung? Die Studie „Von Hürden und Helden“ ist in Zusammenarbeit mit dem Generali Zukunftsfonds entstanden und online verfügbar unter:
www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Von_Huerden_und_Helden/BI_HuerdenUndHelden_Online-1.pdf

„Rolle und Strategien entwicklungspolitischer NRO im Kontext zukunftsfähiger Entwicklung"
Der Fokus der Entwicklungszusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren deutlich verschoben und mit ihm die Rolle und die Aufgabe von entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (NRO). Im Jahr, den sich die internationale Gemeinschaft zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele (MDG) gesetzt hat, ist die Diskussion über die Frage, wie es mit den globalen Entwicklungszielen weitergehen soll, längst in vollem Gange. Mit dem Diskussionspapier „Rolle und Strategien entwicklungspolitischer NRO im Kontext zukunftsfähiger Entwicklung“ will VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.) sich in die Debatte über die Rollen, Aufgaben und zukünftigen Strategien entwicklungspolitischer NRO im Kontext zukunftsfähiger Entwicklung einbringen. Zu diesem Zweck wurden Vertreterinnen und Vertreter aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Publizistik gebeten die derzeitige Situation entwicklungspolitischer NRO zu beleuchten sowie Ideen und Konzepte zu deren (Neu-) Orientierung zu diskutieren. Zur vollständigen Studie:
www.venro.org/uploads/tx_igpublikationen/RolleundStrategie.pdf

„Smarte Partizipation?! Warum es noch kein Erfolgsmodell für Beteiligung und Dialog gibt“
Mehr als 80 Prozent der Deutschen wünschen sich mehr Mitsprachemöglichkeiten in politischen Entscheidungsprozessen. Zivilgesellschaftliche Initiativen auf lokaler Ebene, Bürgerbewegungen und der steigende Einfluss von Nichtregierungsorganisationen (NGO) sind nur einige Beispiele für den immer deutlicher wahrnehmbaren Wunsch, gesellschaftliche Entwicklungen aktiv mitzugestalten. Der Frage was deutsche Politiker über frühe Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bau- und Infrastrukturprojekten denken und warum es immer noch kein Erfolgsmodell für Beteiligung und Dialog gibt sind Prof. Dr. Lars Rademacher und Klaus Lintemeier in der Studie „Smarte Partizipation?!“ nachgegangen. Zur Studie:
www.politik-kommunikation.de/ressorts/artikel/smarte-partizipation-15529

„Bürgerschaftliches Engagement in kulturfördernden Stiftungen - Eine Untersuchung von kulturpolitischen Entwicklungen im gemeinnützigen Sektor“
In ihrer Dissertation beschreibt Anna Punke-Dresen den Paradigmenwechsel in der deutschen Kulturlandschaft, der nicht zuletzt seit des Schlussberichts der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages aus dem Jahr 2007 zu beobachten sei: Sowohl die privatwirtschaftliche Kulturförderung als auch gemeinnütziges Engagement gewinnen im Kulturbereich an Bedeutung. Der größte Kulturfinanzierer ist der Bürger – Engagement in Form von Zeit, Geld und Empathie ist aufgrund gekürzter Haushalte inzwischen als Ergänzung zu staatlicher Förderung unverzichtbar geworden. Das Forschungsvorhaben untersucht vor diesem Hintergrund, ob und wie Stiftungen mit einer stärkeren Nutzung von bürgerschaftlichem Engagement zur Kulturförderung beitragen können. Mit Hilfe von 17 Experteninterviews wird hinterfragt, ob der Auftrag der

Kulturförderung von Stiftungen mit Hilfe von bürgerschaftlichem Engagement besser erfüllt werden kann. Zum Download der Dissertation:
opus.bsz-bw.de/ubhi/volltexte/2014/313/

„Kulturelle Vielfalt in Führungspositionen von Berliner Kulturbetrieben“
Die neue Studie des Vereins Citizens for Europe beleuchtet die Berliner Bühnen in einem für sie wohl eher ungewohntem Scheinwerferlicht: 756 Führungspositionen in 57 Berliner Bühnen (Theater-, Opern-, Kabarett- und Balletthäusern) wurden untersucht und den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, von PoC und von Frauen in Führungspositionen der Intendanz, Dramaturgie und Regie, Technik, Presse und Verwaltung ermittelt. Auch wenn die Ergebnisse zwischen den einzelnen Häusern erheblich schwanken, sind die Ergebnisse tatsächlich bühnenreif: 21% ihrer Führungskräfte haben einen Migrationshintergrund, wovon 7% zu den sichtbaren Minderheiten (People of Color, PoC) an. Frauen sind mit 37% vertreten. Vor allem in Regie und Dramaturgie weisen die Bühnen eine hohe kulturelle Vielfalt auf, die knapp über dem Berliner Bevölkerungsdurchschnitt von 26% liegt. In diesem Bereich ist auch die Hälfte der untersuchten Führungskräfte tätig. Mit der Studie plädiert Citizens for Europe für eine interkulturelle Öffnung der Kulturbetriebe und weist darauf hin, dass ein Mangel an kultureller Vielfalt den Zugang zur kulturellen Teilhabe für eine plurale Bevölkerung einschränken kann. Zur vollständigen Studie:
www.vielfaltentscheidet.sinnwerkstatt.com/studien/buehnen/

„Erfolgsbedingungen staatlich-philanthropischer Bildungspartnerschaften“
Das Projekt Staatlich-Philanthropische Bildungspartnerschaften des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) untersuchte die Frage, ob und inwiefern Partnerschaften zwischen gemeinnützigen Stiftungen und staatlichen Akteuren (z.B. aus Politik oder Administration) geeignet sind, einen substanziellen Beitrag zur Lösung der zahlreichen und vielgestaltigen Probleme des staatlichen Schulsystems in Deutschland zu leisten. Das CSI hat die Gelingensbedingungen solcher Partnerschaften erstmals im Rahmen einer umfassenden Studie analysiert, in der deutlich wird, dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Staat und Stiftungen über begrenzte Zeiträume hinweg grundsätzlich dafür geeignet ist, neue Lösungsansätze für die Probleme des deutschen Schulsystems zu entwickeln.. Zum Policy Paper:
www.csi.uni-heidelberg.de/downloads/CSI_Policy_Paper_2014_08.pdf

„Skalierung Sozialer Wirkung in Europa“
Sozialunternehmer – eine neue Form von Unternehmertum bahnt sich den Weg. Unternehmer mit sozialer Mission setzen neue Prioritäten, ohne bewährte unternehmerische Prinzipien auszuklammern. Prof. Dr. Christiana Weber vom Institut für Unternehmensführung und Organisation an der Leibniz Universität Hannover analysierte die Skalierungsstrategien von 358 Sozialunternehmen in sechs europäischen Ländern. Diese Studie untersucht erstmalig europaweit nationale als auch transnationale Strategien und deren Erfolgsfaktoren. Sie dient als Grundlage für den weiteren Wissensaufbau und zeigt die Bedeutung des Themas. Kostenfreier Download unter:
www.bertelsmann-stiftung.de/effekt

„Nachhaltige Geldanlage: Ein Thema für Stiftungen?"
In der Reihe, Stiftungsfokus bringt das Kompetenzzentrum Stiftungsforschung des Bundesverbands Deutscher Stiftungen aktuelle Fragestellungen zum Stiftungswesen auf den Punkt. In der aktuellen Ausgabe „Nachhaltige Geldanlage: Ein Thema für Stiftungen?" wird gezeigt, dass nachhaltige Vermögensanlage ein Zukunftsthema für Stiftungen ist. Die Datenerhebung erfolgte mit dem StiftungsPanel. Fünf wesentliche Punkte lassen sich aus dieser Panelbefragung ableiten: 1) Gibt es Anlagerichtlinien, so sind darin vor allem bei kleinen Stiftungen häufig Nachhaltigkeitskriterien verankert. 2) Bei konkreten Entscheidungen zur Vermögensanlage werden Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. 3) Die Mehrheit der befragten Stiftungen findet, dass die Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien gut zu einer gemeinnützigen Einrichtung passt – bessere Renditeerwartungen spielen eine nachgeordnete Rolle. 4) Die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien wird nur bei etwas weniger als einem Drittel der befragten Stiftungen regelmäßig überprüft. 5) Über 90 Prozent der Befragten meinen, dass die Bedeutung der Thematik in ihrer Stiftung zunehmen oder zumindest gleich bleiben wird. Der Stiftungsfokus erscheint ausschließlich online unter:
www.stiftungen.org/index.php?id=4825

„Wie finanzieren sich zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland?“
Der Dritte Sektor ist in Deutschland äußerst heterogen strukturiert. Deshalb lassen sich nur schwerlich allgemeingültige Erkenntnisse zu seiner Finanzierung aufstellen. Im Auftrag der Körber-Stiftung erstellten Jana Priemer, Dr. Anael Labigne, Dr. Holger Krimmer eine umfangreiche Sonderauswertung der Datenerhebung Zivilgesellschaft in Zahlen (ZiviZ) mit Hinblick auf die Frage wie sich zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland finanzieren. Die als Kurzfassung vorliegende Auswertung arbeitet die wichtigsten Differenzierungen heraus. Es lassen sich dennoch einige generelle Muster hinsichtlich der Größe der Organisationen, der Finanzierungsquellen und weiterer Aspekte aufzeigen, die ein Grundverständnis der Organisationslandschaft ermöglichen. Dabei zeigt sich vor allem, dass die Ressourcengenerierung von verschiedenen Faktoren wie Organisationsgröße, Rechtsform, Professionalisierungsgrad und auch den Tätigkeitsfeldern, in denen sie aktiv sind, abhängt. Die Studie soll dazu beitragen, dass die politischen Diskussionen empirisch fundierter geführt und tatsächliche und nicht vermeintliche Probleme thematisiert werden können. Zur Auswertung:
www.ziviz.info/fileadmin/download/ZiviZ_2015_Finanzierung_Zivilgesellschaft_kurz.pdf

„Die neue Wir-Kultur“
Ein gewaltiger Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft steht bevor. Die Treiber sind: Wir. Diese Macht des “Wirs” ist nicht mehr zu übersehen, überall tun sich neue Formen von Gemeinschaften, Kollaborationen und Kooperationen auf. Mit mehr Innovation, mehr Effizienz, mehr Sinn. Auf allen Ebenen wackeln die bewährten Kommando-Strukturen im Angesicht neuer Arbeits- und Communitykonzepte, die den Forderungen einer komplexer werdenden Welt besser gerecht werden können. Doch wie sehen diese neuen “Wirs” genau aus? Welche Chancen bieten sie, wer profitiert von ihnen und wie wird der Wir-Trend unsere zukünftige Arbeits- und Lebenswelt verändern? Herausgegeben durch das Zukunftsinstitut bietet die Studie „Die neue Wir-Kultur“ von Kirsten Brühl und Silvan Pollozek einen fundierten Überblick über das entstehende Zeitalter der Kollaboration, und eröffnet konkrete Ansätze, wie und wo sich z.B. Unternehmen in diesem Kontext zukunftsfähig platzieren kann. Die Studie kann kostenpflichtig bestellt werden unter:
www.zukunftsinstitut.de/artikel/die-neue-wir-kultur/

„Learning from Failures in Venture Philanthropy and Social Investment”
Marking a maturing and increasingly courageous sector, the European Venture Philanthropy Association (EVPA) has collected the experiences and lessons from twelve of its member organisations with a view to sharing their learnings from failure with other practitioners. Bundled in ‘Learning from Failures in Venture Philanthropy and Social Investment’ the report looks at strategies and investments that failed and the reasons they did so. Outlining risk mitigation strategies, the report focuses on overcoming risk in the strategy of the venture philanthropy and/or social investment organisation and in the execution of specific investments. The guide will be useful to all those that would like to mitigate risk, but also to fail better. The report is available for free download:
evpa.eu.com/login/?redirect_to=%2Fdownloads%2F%3Fpdf%3D2015%2F02%2FLearning-from-failures_EVPA_2015report.pdf

„Die Hauptstädter – Berlin 25 Jahre nach dem Mauerfall“
Die Hertie Berlin Studie bietet zum zweiten Mal nach 2009 repräsentative Daten über die Lebenswelten in der deutschen Hauptstadt. Wie haben sich in den fünf Jahren seit der ersten Studie die Lebenswelten in der größten deutschen Stadt entwickelt? In der jahrzehntelang geteilten Stadt prallen Gegensätze ungebremst aufeinander: arm und reich, West und Ost, einheimisch und eingewandert. Aber Berlin ist so attraktiv wie nie: Die Stadt zieht Menschen an, nicht nur Touristen, sondern auch neue Bewohner, die aus aller Welt kommen. Wie denken sie über die Hauptstadt? Die Studie bietet eine genaue Erfassung der Erfahrungen und Sorgen der Menschen in Berlin. Was bewegt die Berlinerinnen und Berliner 25 Jahre nach dem Fall der Mauer? Zur Bestellung:
www.hertieberlinstudie.de/

„Generali Engagementatlas 2015“
Der Generali Engagementatlas 2015 liefert erstmals eine empirische Grundlage über Anzahl, Profil, Ausstattung und Wirkung der Engagement unterstützenden Einrichtungen in Deutschland. Ziel der Studie ist es, Politik und zivilgesellschaftlichen Organisationen eine empirische Diskussionsgrundlage zu bieten, auf deren Basis gemeinsam eine nachhaltige und zukunftsweisende Förderstrategie für bürgerschaftliches Engagement in Deutschland entwickelt werden kann. Entsprechende Handlungsempfehlungen sind Bestandteil der Studie. Zum kostenloser Download:
zukunftsfonds.generali-deutschland.de/online/portal/gdinternet/zukunftsfonds/content/314342/1064878

„Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt – Messen was verbindet“
Gesellschaftlicher Zusammenhalt wird gemeinhin als Wert an sich gesehen: als Ausdruck eines intakten und solidarischen Gemeinwesens. In diesem Sinn gilt gesellschaftlicher Zusammenhalt als normativ wünschenswerte Qualität, die dazu beiträgt, eine Gesellschaft lebenswert und zukunftsfähig zu machen. Beim Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt handelt es sich um eine aufwändige Sekundäranalyse subjektiver und objektiver Indikatoren von sozialem Zusammenhalt. Sowohl im internationalen Vergleich als auch binnendifferenziert für Deutschland wird sozialer Zusammenhalt gemessen. Gemeinsam mit einer Expertengruppe entwickelt die Bertelsmann Stiftung dieses Instrument zur transparenten Berichterstattung über sozialen Zusammenhalt in unterschiedlichen Gesellschaften. Zum kostenlosen Download:
www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/gesellschaftlicher-zusammenhalt/projektbeschreibung/

„Philanthropie für die Wissenschaft – Schweizer Stiftungen die Forschung unterstützen“
Private Wissenschaftsförderung spielt eine zunehmend wichtige Rolle. Jedoch übersteigt das öffentliche Interesse die finanzielle Bedeutung in den Hochschulbudgets bei Weitem. Zielsetzung der Studie „Philanthropie für die Wissenschaft – Schweizer Stiftungen die Forschung unterstützen“ des CEPS war es daher, zur Objektivierung der Philanthropie für die Wissenschaft beizutragen. Dabei zeigen einerseits umfassende Auswertungen von Stiftungszwecken, wie Stiftungen in der Schweiz die Wissenschaft fördern. Andererseits legen Interviews mit universitären Hochschulen erstmals offen, welche strategische Bedeutung private Wissenschaftsförderung aus Sicht der Universitäten hat. Zum kostenlosen Download:
ceps.unibas.ch/fileadmin/ceps/redaktion/Downloads/Forschung/CEPS_Forschung_Praxis/Wissenschaftsfoerderung_web.pdf

„25 Jahre Freiheit. Die neue Generation der Bürger in Polen“
In den Polen-Analysen des Deutschen Polen Instituts wird die Generation der polnischen Bürger, die nach 1989 geboren sind und ihre Mitgestaltung der Zivilgesellschaft beleuchtet. Sie stellt vor, wie Kinder und Jugendlich darauf vorbereitet wurden, Mitglieder der Zivilgesellschaft zu sein, welche Chancen sie hatten diese Rolle kennen und schätzen zu lernen und welche Aktivitäten sie unternehmen. Vorgestellt werden individuelles Engagement, Gruppenengagement in informellen und formellen Gruppen sowie in NGOs. Zu den Ergebnissen:
www.laender-analysen.de/polen/pdf/PolenAnalysen152.pdf?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Polen-Analysen+Nr.+152

„Zukunft des Stiftens“
Stiftungen sind durch ihre finanzielle und politische Unabhängigkeit dafür prädestiniert, zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beizutragen. Um dieses Potential voll auszuschöpfen, müssen sie in Zukunft noch fokussierter, mutiger und transparenter agieren. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Zukunft des Stiftens" von Roland Berger Strategy Consultants, die die Robert Bosch Stiftung anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens in Auftrag gegeben hat. Mehr Informationen:
www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/51775_56606.asp

„Stadt beteiligt. Wie gute Beteiligung verankert wird“
Viele Kommunen haben sich auf den Weg gemacht und Erfahrungen gesammelt, wie Dialoge und Entscheidungsprozesse neue Impulse erhalten und Konflikten vorgebeugt werden kann und wie Ideen und Know-how aus der Bevölkerung in die Stadtpolitik einfließen sollten. Die Heinrich-Böll Stiftung veröffentlichte die Dokumentation der Fachgesprächsrunden und Workshops der Fachtagung „Stadt beteiligt“, die im Rahmen des Böll-Verbundprojekts „Gut vertreten? Update für die Demokratie" stattfand. Unter anderem mit Beiträgen des Potsdamer Modellprojekts „Strukturierte Bürgerbeteiligung“, des Stadtteilausschusses Kreuzberg, den Bonner Leitlinien für Bürgerbeteiligung oder zum Bürgerhaushalt Lichtenberg. Freier Download:
www.boell.de/de/2014/10/06/stadt-beteiligt-wie-gute-beteiligung-verankert-wird

„Stadt für alle Lebensalter“
Wie unterschiedlich deutsche Städte altern und wo sie bereits nachahmenswerte Konzepte für den Umgang mit den Älteren entwickelt haben, zeigen das Berlin-Institut und die Körber-Stiftung in einer neuen Studie. Trotz aller Unterschiede zwischen den Kommunen gibt es zehn strategische Schritte, die eine Kommune beachten sollte, wenn sie zu einer „Stadt für alle Lebensalter“ werden will. Diese Schritte werden in Form von Handlungsempfehlungen aufgezeigt. Für die Studie wurden sämtliche Kommunen zwischen 50.000 und einer Million Einwohner in einer Clusteranalyse in Gruppen unterteilt die aus unterschiedlichen Gründen altern. Altersfreundlichkeit sollte als echter Standortfaktor verstanden werden, das Thema auf der obersten kommunalen Verwaltungsebene verankert und ressortübergreifend angepackt werden. Für die Studie wurden

auch Verwaltungs- und Projektmitarbeitenden in Deutschland, Großbritannien und Irland zu ihren Erfahrungen mit Konzepten für mehr Altersfreundlichkeit befragt. Alle Ergebnisse der Studie:
www.berlin-institut.org/publikationen/studien/stadt-fuer-alle-lebensalter

„Protest und Partizipation: Projekte für mehr gesellschaftliche Teilhabe in Europa“
Jede Stimme e.V. hat im Rahmen des Projektes „Protest and Participation“ Beispiele für demokratisches Engagement in ganz Europa in einer Studie zusammengeführt. Dabei wurden innovative Projekte zur politischen Beteiligung, Teilhabe, Stadtplanung, und Wählermobilisierung identifiziert, die auf deutsche, lokale Gegebenheiten übertragen werden können. Besonders aktuell ist dabei die Integration von Migrantinnen und Migranten und die Stärkung ihres politischen Engagements. Welche Strategien zur Einbindung und Partizipation können aus anderen europäischen Ländern übernommen werden? Zur Studienbroschüre:
www.jedestimme.eu/wp-content/uploads/2014/12/jede_stimme_web.pdf

„Sichtbare Demokratie: Debatten und Fragestunden im Deutschen Bundestag“
Für das Funktionieren und die Akzeptanz unserer repräsentativen Demokratie ist die Transparenz und Wahrnehmbarkeit des Deutschen Bundestages eine zentrale Voraussetzung. Aber nehmen die Bürger in Deutschland den Bundestag als zentralen Ort des demokratischen Diskurses überhaupt wahr? Sind die Debatten- und Frageformate des Bundestages noch zeitgemäß? Diesen Fragen widmet sich eine aktuelle Studie Bertelsmann Stiftung. Ausgangspunkt ist eine Analyse, wie die vorhandenen Debatten- und Frageformate des Deutschen Bundestages heute von den Parlamentariern genutzt und von Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen werden. Dabei zeigt sich: Der Deutsche Bundestag leidet unter einem Wahrnehmungsdefizit seiner Debatten in der Öffentlichkeit. Zum kostenlosen Download der Studie:
www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikationen/publikation/did/sichtbare-demokratie/

VII. Neue Publikationen

Fördermittelführer 2015/16 für gemeinnützige Aktivitäten und Projekte
Förderlotse Verlag

In der dritten, erweiterten und aktualisierten Ausgabe werden ausgewählte Finanzierungsmöglichkeiten für Non-Profit-Organisationen aus den Bereichen Bildung, Soziales, Umwelt, Kultur, bürgerschaftliches Engagement, Entwicklungspartnerschaften und internationale Zusammenarbeit präsentiert. Insgesamt 350 Förderausschreibungen mit überregionaler und bundesweiter Ausrichtung werden detailliert in Steckbriefform mit Informationen zu den Institutionen, Förderprogrammen und Rahmenbedingungen die für eine Förderung einzuhalten sind, vorgestellt. Weiter beinhaltet jeder Steckbrief Informationen zu aktuellen Ausschreibungsterminen, zu den Voraussetzungen des Antragstellers, zur Form der Antragstellung sowie die Kontaktdaten und Ansprechpartnern. Die Fördermöglichkeiten umfassen unter anderem Förderstiftungen, Förderprogramme der Bundesministerien, Bundesprogramme des Europäischen Sozialfonds, Europäische Aktionsprogramme. Darüber hinaus bietet der Fördermittelführer Insider-Tipps von Experten der Fördermittelakquise.
Förderlotse Verlag 2015, ISBN 978-3-9814394-9-6, 304 Seiten, 68,00 €
foerder-lotse.de/foerdermittelfuehrer-lp/

Anerkennung und Lebensbewältigung im freiwilligen Engagement
Eine qualitative Studie zur Inklusion benachteiligter Jugendlicher in der Kinder- und Jugendarbeit
Germo Zimmermann

Die vorliegende Studie untersucht, inwieweit und unter welchen Bedingungen freiwilliges Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit ein geeignetes Mittel zur sozialen Inklusion sein kann. Dabei beschreiben die qualitativen Interviews mit sozial benachteiligten Jugendlichen eindringlich, wie durch die aktive Mitarbeit und Mitgestaltung das Engagement als Hilfe zur biografischen Lebensbewältigung genutzt wird. Freiwilliges Engagement fungiert als Gelegenheitsstruktur für Selbstwirksamkeit und ermöglicht den Erwerb verschiedener Kompetenzen. Damit junge Menschen aus instabilen Lebenskontexten von den positiven Effekten, Kompetenz- und Kapitalzuwächsen eines Engagements profitieren können, bedarf es innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit eines ressourcenorientierten Empowerment und einer förderlichen „Kultur der Anerkennung“, in der die jungen Menschen Zugehörigkeit, Partizipation und soziale Wertschätzung erfahren.
Verlag Julius Klinkhardt 2014, ISBN 978-3-7815-2005-9, 321 Seiten, 46,00 €
www.klinkhardt.de/verlagsprogramm/2005.html

DZI Spenden-Almanach 2014
Deutsches Zentralinstitut für Soziale Fragen

Einmal im Jahr veröffentlicht das DZI im Spenden-Almanach alle wichtigen Zahlen und Fakten rund um das Thema Spenden. Der Almanach 2014 basiert auf der Auswertung der Geschäftsunterlagen von 230 Organisationen, die das DZI Spenden-Siegel tragen. Damit werden neben vielen mittelgroßen und kleinen Hilfswerken über 90 Prozent der Spenden sammelnden Großorganisationen erfasst. Ihre jährlichen Geldspenden beliefen sich 2011 auf insgesamt 1,4 Mrd. Euro. Der Spenden-Almanach ist ein praktisches Handbuch und Nachschlagewerk für Spenderinnen und Spender, Organisationen, Behörden und Medien. Es bietet unabhängige Informationen für Entscheider mit den allgemeinen Spendenumsätzen im Berichtsjahr, Erträgen, Aufwendungen und Vermögensstruktur der Spenden-Siegel-Organisationen, ausführlichen Porträts aller Organisationen, die das DZI Spenden-Siegel im Berichtsjahr trugen, dem DZI Spendenindex der 30 größten Siegel-Organisationen, praktischen Tipps für Spenderinnen und Spender, und vielen Fachbeiträgen zur Situation und zu aktuellen Themen im deutschen Spendenwesen.
DZI Verlag, Berlin 2015, ISBN 978-3-9812634-6-6, 372 Seiten, 12,80 €
www.dzi.de/dzi-institut/verlag/spenden-almanach/

Teilhaben und Mitgestalten
Beteiligungskulturen in Deutschland, Österreich und der Schweiz
Stiftung Mitarbeit (Hrsg.)

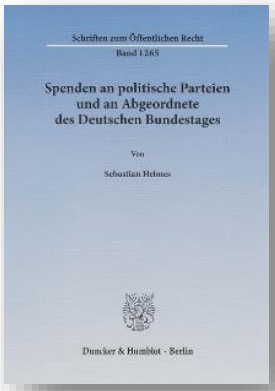
Was macht heute eine »gute Politik« und eine »gute Demokratie« aus? Die Reformdebatte über die Einführung ergänzender Formen der politischen Beteiligung zielt darauf, die Form der Entscheidungsfindung in der repräsentativen Demokratie qualitativ zu verändern und transparenter zu machen. Dies bedeutet nicht weniger, als sich auf die Suche nach einer neuen politischen Kultur zu machen, die eine neue Qualität der Beteiligung vorsieht. Dabei stellen sich Fragen nach neuen Rollenverständnissen der Akteurinnen und Akteure, nach Verantwortung und Gemeinwohlorientierung – auch der Bürgerschaft. Bei der Suche nach Antworten auf diese Fragen hilft der Blick über die Grenzen in andere Länder und auf ihre Traditionen. Die Publikation beschreibt, was unter einer Beteiligungskultur verstanden werden kann und welche Elemente eine Beteiligungskultur in demokratischen Gesellschaften ausmachen könnten. Drei Länderberichte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nähern sich mit je eigener Perspektive dem Konzept der Beteiligungskultur und erläutern Elemente, die den Autorinnen und Autoren länderspezifisch geeignet und angemessen erscheinen.
Verlag Stiftung Mitarbeit 2014, ISBN 978-3-941143-18-0, 114 Seiten, 10,00 €
www.mitarbeit.de/pub_einzelansicht.html?&tt_products%5BbackPID%5D=31&tt_products%5Bproduct%5D=84&tt_products%5Bcat%5D=1&cHash=9dab29100011aaf04e0a02ed7246dd27

Perspektiven entwickeln – Veränderungen gestalten
Eine Handreichung für Vereinsvorstände
Stiftung Mitarbeit (Hrsg.)

Vereinsarbeit verlangt den Akteuren häufig ein hohes Maß an Engagement ab. Vor allem die Vorstandsarbeit ist mit verantwortungsvollen Aufgaben verbunden, die immer weniger Bürgerinnen und Bürger übernehmen möchten. Es fehlt Vereinen also einerseits an Nachwuchs, andererseits mangelt es an der Attraktivität der frei werdenden Stellen. Zudem stehen Vereine und ihre Vorstände vor dem Problem, den gewachsenen sozialen und politischen Anforderungen gerecht werden zu können. Aktuelle und zukünftige Schwierigkeiten für die Vereins- und Vorstandsarbeit werden in der vorliegenden Handreichung skizziert. Wie können Vorstände den verschiedenen Ansprüchen gerecht werden, neue Potenziale entdecken und die Zielvorstellungen und Arbeitsweisen des Vereins anpassen? Die Publikationen „Perspektiven entwickeln – Veränderungen gestalten“ will Vorstandsmitgliedern Mut machen, neue Wege in der Vereinskultur zu gehen und überkommene Strukturen zu verändern.
Verlag Stiftung Mitarbeit 2015, ISBN 978-3-941143-20-3, 183 Seiten, 12,00 €
mitarbeit.de/pub_einzelansicht.html?&tt_products%5BbackPID%5D=39&tt_products%5Bproduct%5D=87&tt_products%5Bcat%5D=3&cHash=0bf261a789d78dff482b4720a45a4c13

Wertewelt Bürgerbeteiligung
Eine Studie zu den Einstellungen von Politik, Verwaltungen und Bürger/innennerkennung und Lebensbewältigung im freiwilligen Engagement
Marie Hoppe, Verlag Stiftung Mitarbeit (Hrsg.)

In den vergangenen Jahren hat sich zum Thema Bürgerbeteiligung viel getan, bis Bürgerbeteiligung als Selbstverständlichkeit im Alltag etabliert sein wird, ist es aber noch ein langer Weg. Marie Hoppe hat 51 tiefenpsychologische Interviews geführt und untersucht, wie Politik Verwaltung und die Bürgerinnen und Bürger Bürgerbeteiligung bewerten. Die Ergebnisse belegen, dass ein Austausch darüber, was wir unter Bürgerbeteiligung verstehen und welche Ziele wir damit verfolgen, dringend geboten ist. Die Autorin leitet aus ihrer Untersuchung einige „Handlungsempfehlungen“ ab und widmet einen eigenen Abschnitt denjenigen, die in Sachen Bürgerbeteiligung bereits mit gutem Beispiel vorangehen.
Verlag Stiftung Mitarbeit 2014, ISBN 978-3-941143-19-7, 64 Seiten, 8,00 €
www.mitarbeit.de/pub_einzelansicht.html?&tt_products[backPID]=1009&tt_products[product]=85&tt_products[cat]=5&cHash=9b2b94c713da709e1d128a29d606450f



Spenden an politische Parteien und an Abgeordnete des Deutschen Bundestages
Sebastian Helmig

Gegenstand der Arbeit ist der rechtliche Umgang mit Spenden an politische Parteien und an Abgeordnete des Bundestages. Während Parteispenden – nicht zuletzt wegen diverser »Parteispendenskandale« – im öffentlichen Bewusstsein verankert sind, ist kaum bekannt, dass auch einzelne Politiker, z.B. Abgeordnete, Spendenempfänger sein können. Aus diesem Grund ist auch die rechtliche Einordnung solcher Spenden bislang nur wenig untersucht worden. Die Arbeit soll diese Lücke schließen. Dabei behandelt Sebastian Helmes die verfassungsrechtlichen Grundlagen von Partei- und Abgeordnetenspenden ebenso wie die konkrete parteien- bzw. parlamentsrechtliche Ausgestaltung sowie die steuer- und strafrechtlichen Aspekte. Er stellt Unterschiede in der rechtlichen Behandlung von Partei- und Abgeordnetenspenden fest, die rechtspolitischen Handlungsbedarf offenbaren. Zudem geht der Autor der Frage nach, wann eine Partei- und wann eine Abgeordnetenspende vorliegt, was angesichts der Parteizugehörigkeit von Abgeordneten nicht immer eindeutig ist.
Verlag Duncker & Humblot 2014, ISBN 978-3-428-14240-8, 374 Seiten, 79,90 €
www.duncker-humblot.de/index.php/spenden-an-politische-parteien-und-an-abgeordnete-des-deutschen-bundestages.html?q=Spenden+an+politische+Parteien+und+an+Abgeordnete+des+Deutschen+Bundestages

Die österreichische Privatstiftung und die deutsche Familienstiftung als Instrumente der Nachfolgegestaltung
Florian Oppel

Bis zum Jahr 2020 stehen in Deutschland Erbschaften in einem Gesamtvolumen von rund 2,6 Billionen Euro an. Alleine diese Zahl verdeutlicht die große Relevanz der vorausschauenden Nachfolgegestaltung. Stiftungen sind in den vergangenen Jahren zunehmend in den Fokus der Beratungspraxis geraten. Dabei beschränkt sich eine umsichtige Beratung nicht nur auf den Einsatz deutscher Familienstiftungen, sondern nimmt auch ausländische Rechtsformen in den Blick. Beachtung verdient insoweit auch die österreichische Privatstiftung. Die noch junge Rechtsform, die explizit mit Blick auf privatnützige Gestaltungen ermöglicht wurde, hat schnell an Bedeutung gewonnen. Angesichts der fortschreitenden Europäisierung ist im Rahmen der Nachfolgeplanung zu untersuchen, inwieweit sich österreichische Privatstiftungen im Vergleich zu deutschen Familienstiftungen zur Nachfolgegestaltung eignen.
Bucerius Law School Press 2014, ISBN 978-3-86381-038-2, 344 Seiten, 39,90 €
www.publish-books.de/BLSP/books/ID13793/Die-oesterreichische-Privatstiftung-und-die-deutsche-Familienstiftung-als-Instrumente-der-Nachfolgegestaltung

Service Learning mit internationalen Studierenden
Konzeption, Erfahrungen und Umsetzungsmöglichkeiten
H. Backhaus-Maul, Olaf Ebert, Nadine Frei, Christiane Roth, Christine Sattler

»International Engagiert Studiert« ist ein experimentelles und zugleich Richtung weisendes Studienmodul an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, in dem internationale Studierende und Studierende aus Deutschland gemeinsam Engagementprojekte in Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Einrichtungen realisieren. In begleitenden Seminaren werden sie dafür methodisch vorbereitet, zur Reflexion ihrer Erfahrungen angeregt und wissenschaftlich unterstützt. Im Praxishandbuch werden das Konzept und die Durchführung von »International Engagiert Studiert« auf der Grundlage des innovativen Lehr- und Lernkonzeptes Service Learning anschaulich und umsetzungsorientiert erläutert und im Kontext der Internationalisierung deutscher Hochschulen diskutiert.
Beltz Juventa 2015, ISBN 978-3-7799-3250-5, 143 Seiten, 24,95 €
www.beltz.de/produkt_produktdetails/15127-service_learning_mit_internationalen_studierenden.html

Zahlen, Daten, Fakten zum deutschen Stiftungswesen
Bundesverband Deutscher Stiftungen (Hrsg.)

Welches sind die vermögendsten deutschen Stiftungen? Wie viel Geld schütten sie jährlich aus? Wo gibt es hierzulande die meisten Stiftungen, wo die wenigsten? Welche gemeinnützigen Zwecke verfolgen die Stiftungen? Wie hat sich das Stiftungswesen in den letzten Jahrzehnten entwickelt? Diese und viele andere Fragen beantwortet diese Publikation, mit der der Bundesverband Deutscher Stiftungen der Allgemeinheit die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten zum Stiftungswesen bereitstellt. Das Werk basiert auf einer Vollerhebung unter allen deutschen Stiftungen aus dem Jahre 2013 sowie auf der Datenbank des Bundesverbandes, der umfassendsten und aktuellsten Datenbank zum Stiftungswesen hierzulande. Das Buch ist als E-Book kostenlos erhältlich.
Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. 2014, ISBN 978-3-941368-57-6, 176 Seiten, 12,90 € oder zum kostenlosen PDF-Download:
www.stiftungen.org/fileadmin/bvds/media/ZDF_EBOOK_final_Webgr%C3%B6%C3%9Fe.pdf

Verzeichnis Deutscher Stiftungen – Bände 1–3
Bundesverband Deutscher Stiftungen (Hrsg.)

Das Standardwerk umfasst mehr als 22.700 Stiftungsporträts. Die Publikation ist damit das umfangreichste Stiftungsregister in Deutschland. Das „Who's who" des Stiftungswesens dient Journalisten, Wissenschaftlern und Kooperations- sowie Fördersuchenden als Recherchequelle. Band 1 und 2 bieten Informationen zur vielfältigen deutschen Stiftungslandschaft mit mehr als 22.700 Stiftungsporträts, alphabetisch sortiert, mit Kontaktdaten, Zwecken und weiterführenden Informationen wie Projekte und Förderbedingungen. Band 3 stellt ein Register nach Satzungszwecken und Orten dar. Das Werk basiert auf einer Vollerhebung unter bundesweit mehr als 25.000 Stiftungen, die der Bundesverband im Herbst 2013 gestartet und über mehrere Monate selbst ausgewertet hat.
Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. 2014, ISBN 978-3-941368-60-6, 8. erw. Auflage, 199,00 €, inkl. CD-ROM 279,00 €
www.shop.stiftungen.org/verzeichnis-deutscher-stiftungen-2083

Einfach. Jetzt. Machen! Wie wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen
Rob Hopkins

Wir befinden uns im Jahre 2014 n. Chr. Der ganze Erdball steht Peak Oil und dem Klimawandel ohnmächtig gegenüber. Der ganze Erdball? Nein! Mehr als 1000 engagierte Kommunen und Initiativen haben begonnen, vor Ort Widerstand zu leisten. Die Bewegung, die sie eint, heißt Transition, ihre Ziele: Krisenfestigkeit und der Übergang in eine postfossile, relokalisierte Wirtschaft. Ob es nun darum geht, Solaranlagen zu errichten, gemeinsam zu gärtnern oder sich bei der Erstellung einer Homepage zu unterstützen, ob in Seattle eine »Tool Library« ins Leben gerufen wird oder eine »Pflückoasen« im hessischen Witzenhausen – überall auf der Welt werden Menschen aktiv und nehmen ihre Zukunft wieder selbst in die Hand. Anhand zahlreicher Beispiele des Gelingens schildert das Buch, wie man Probleme vor Ort identifiziert, Lösungen entwickelt und Mitmenschen mobilisiert, frei nach dem Motto: »Mit lokalem Tun die Welt verändern.«
oekom verlag München 2014, ISBN-13: 978-3-86581-458-6, 184 Seiten, 12,95 €
www.oekom.de/buecher/vorschau/buch/einfach-jetzt-machen.html

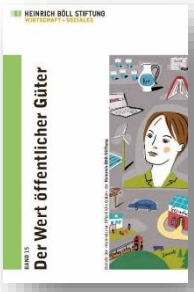
FUTURZWEI Zukunftsalmanach 2015/16
Geschichten vom guten Umgang mit der Welt
Harald Welzer, Dana Giesecke, Luise Tremel (Hrsg.)

Alternativlos? Gibt es nicht. Der zweite FUTURZWEI-Zukunftsalmanach erzählt in 83 Geschichten von gelebten Gegenentwürfen zur Leitkultur des Wachstums und der Verschwendung. Das Schwerpunktthema ist Material – es geht um Rohstoffgewinnung und Güterproduktion, um Hyperkonsum und Abfall. Der Blick richtet sich auf das Politische und wie immer ins FUTURZWEI: Werden wir für ein Weniger an Stoff, Konsum und Ungerechtigkeit bereit gewesen sein? Fünf Schriftsteller erzählen, wie in naher Zukunft mit Rohstoffen und Konsumprodukten umgegangen werden könnte.
FISCHER Taschenbuch 2014, ISBN: 978-3596030491 2014, 544 Seiten, 16,99 €

www.fischerverlage.de/buch/futurzwei_zukunftsalmanach_2015_16/9783596030491

Zeitwohlstand – Wie wir anders arbeiten, nachhaltig wirtschaften und besser leben
Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. (Hrsg.)

Was ist heutzutage eigentlich Wohlstand? Wie können wir leben, so dass es allen Menschen gut geht und wir innerhalb der ökologischen Grenzen wirtschaften? Die Lösung könnte in einer anderen Wertschätzung von Zeit liegen. Die Autorinnen und Autoren stellen deshalb die Frage, was eigentlich ein gutes Leben ist und betrachten die Rolle von Zeit, Arbeit und einer intakten Umwelt für unser Wohlbefinden. Leicht verständlich und doch fachlich fundiert bietet das Buch einen anregenden Einstieg in die Debatte um nachhaltiges Wirtschaften und entwickelt Visionen einer gerecht gestalteten Zukunft. Und falls Sie gerade zwei supraleitfähige Rohre und etwas Helium zur Hand haben, können Sie mit der enthaltenen Anleitung sogar eine Zeitmaschine bauen.
oekom verlag München 2013, ISBN-13: 978-3-86581-476-0, 112 Seiten, 16,95 €; als kostenloses E-Book unter:
www.zeitwohlstand.info/wp-content/uploads/2012/07/Zeitwohlstand.pdf



Der Wert öffentlicher Güter
Petra Böhnke, Jens Kersten, Tanja Klenk, Claudia Neu, Berthold Vogel

Das Gemeinwesen braucht öffentliche Güter: die Wasserversorgung genauso wie den Kindergarten. Doch die öffentlichen Einrichtungen sind unterfinanziert. Deshalb lebt der Staat schon länger von seiner Substanz. Auf Dauer untergräbt diese Entwicklung die Grundlagen unseres Alltagslebens: Die Lebensqualität sinkt, und letztlich wird auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Landes in Mitleidenschaft gezogen. Vor diesem Hintergrund hat die Heinrich-Böll-Stiftung eine Kommission eingerichtet, die sich mit dem Wert öffentlicher Güter und den Formen ihrer Gewährleistung auseinandergesetzt hat. Ihr Bericht ist ein emphatisches Plädoyer für die Stärkung öffentlicher Güter – und mithin unseres Gemeinwesens.
Heinrich-Böll-Stiftung 2015, ISBN: 978-3-86928-137-7, 60 Seiten, kostenlos
www.boell.de/de/2015/02/02/der-wert-oeffentlicher-gueter

Gemeinnützigkeit im offenen Steuerstaat
Michael Droege

Das Steuerrecht bietet mit dem Gemeinnützigkeitsrecht einen Anreiz zum freiwilligen gemeinwohldienlichen privaten Engagement. Es ist allerdings durchsetzt von Wertungswidersprüchen und auf die Einbettung des deutschen Steuerstaates in den europäischen Binnenmarkt kaum vorbereitet. Vor diesem Hintergrund befasst sich Michael Droege mit den theoretischen Grundlagen und der rechtswissenschaftlichen Dogmatik des Gemeinnützigkeitsrechts. Er zeigt, dass das Gemeinnützigkeitsrecht dann eine Zukunft hat, wenn es der doppelten Öffnung des Staates hinreichend Rechnung trägt. Rechtssetzung, -dogmatik und -anwendung müssen sich auf die Rahmenbedingungen eines pluralen und europäisierten Gemeinwohls einstellen.
Verlag Mohr Siebeck 2010, ISBN 978-3-16-150165-4, 616 Seiten, 119,00 €
www.mohr.de/nc/rechtswissenschaft/fachgebiete/alle-buecher/buch/gemeinnuetzigkeit-im-offenen-steuerstaat.html

Stiftungsrecht
Christoph Stumpf, Joachim Suerbaum, Martin Schulte, Rudolf Pauli

Der kompakte Gelbe bietet eine aktuelle Kommentierung zum kompletten Stiftungsrecht inkl. Dem privaten Stiftungsrecht, des Stiftungssteuerrechts, dem Landesstiftungsrecht und auch dem kirchlichen Stiftungsrecht. Die 2. Auflage bringt das Werk auf den aktuellen Stand von Gesetzgebung und Rechtsprechung. Neu aufgenommen sind: die Änderungen durch das Ehrenamtstärkungsgesetz, den Anwendungserlass zur AO (im Auszug) sowie eine Basiskommentierung der aktuellen IDW-Standards zur Rechnungslegung sowie Ausführungen zu Publizität, Mitbestimmung und Konzernverbund. „Für Praktiker (…) erschließen sich in einem Band nahezu alle Themen des Stiftungsrechts unabhängig von ihrer Zuweisung zu einzelnen Rechtsgebieten. Gerade dies hebt das Werk von vielen Arbeiten ab und bietet die Gewähr, zu einer wertvollen Hilfestellung für Praktiker und Wissenschaftler zu werden."
Verlag C.H.BECK 2015, ISBN 978-3-406-66576-9, 816 Seiten, 115,00 €
www.beck-shop.de/bdujpv

Stiftung als Nachfolgeinstrument – Zivilrecht, Steuerrecht und internationales Recht
Martin Feick (Hrsg.)

Das Praxishandbuch enthält alle relevanten Themen für die erbrechtliche Planung mit Stiftungen als Nachfolgeinstrumente sowie das wichtige rechtliche Handwerkszeug. Wissenschaftlich aufbereitet erleichtert es die Arbeit mit vielen praktischen Formulierungsvorschlägen und Checklisten. Von erfahrenen Praktikern verfasst, bietet das Handbuch Informationen zu den Grundlagen des Stiftungszivilrechts, zivilrechtliche Besonderheiten bei Errichtung der Stiftung unter Lebenden sowie Grundlagen des Erbrechts und zivilrechtliche Besonderheiten bei Errichtung der Stiftung von Todes wegen, Steuerrecht der gemeinnützigen Stiftung, Steuerrecht der nicht gemeinnützigen Stiftung, insbesondere Familienstiftung, Planung der Unternehmensnachfolge mit Stiftungen, Alternative Rechtsformen zur Stiftung und Vor- und Nachteile der einzelnen Alternativen..
Verlag C.H.BECK 2015, ISBN 978-3-406-66068-9, 503 Seiten, 99,00 €
www.beck-shop.de/bcrsye

Stiftungsrechts-Handbuch
Axel von Campenhausen, Andreas Richter (Hrsg.)

Dieses praxisnahe Handbuch bringt eine umfassende und eingehende Darstellung des gesamten deutschen Stiftungsrechts unter besonderer Berücksichtigung steuerlicher Gesichtspunkte. Dabei setzt sich das Werk mit allen hier bekannten Arten von Stiftungen auseinander und stellt praktische Probleme bei Einrichtung und Verwaltung von Stiftungen dar. Der Praktiker erhält so konkrete Lösungswege an die Hand. Weitere Schwerpunkte sind die komplexe Materie der Rechnungslegung und die für die Stiftungen besonders interessanten steuerlichen Aspekte. Die 4. Auflage berücksichtigt neben vielen weiteren Neuerungen vor allem das Gesetz des Ehrenamtes (EhrAmtStG) sowie die aktuelle IDW-Standards zur Rechnungslegung von Stiftungen. Neue Kapitel finden sich u.a. zum Internationalen Stiftungsrecht sowie zu altrechtlichen Instituten. Ferner bearbeitet der ebenfalls neue Mitautor Christoph Stumpf ein neues Kapitel "Alte Stiftungen" und übernimmt weitere Bereiche.
Verlag C.H.BECK 2014, ISBN 978-3-406-64774-1, 1126 Seiten, 189,00 €
www.beck-shop.de/zpdwr

Mission Wohlfahrtsmarkt – Institutionelle Rahmenbedingungen, Strukturen und Verbreitung von Social Entrepreneurship in Deutschland
Stephan Grohs, Katrin Schneiders, Rolf G. Heinze

Die Debatte um „Social Entrepreneurship“ und ein neues Sozial-Unternehmertum ist mittlerweile auch in deutschen Fachmedien, sozialwissenschaftlichen Veröffentlichungen und der Politik angekommen. Zur empirischen Fundierung dieses Phänomens wird auf der Grundlage vorliegender Befragungsergebnisse von ca. 2.000 Organisationen die Relevanz und organisatorische Ausgestaltung dieser neuen Akteure dargestellt. Auch der Mehrwert den diese „neuen“ Formen sozialer Aktivitäten generieren wird analysiert. Ob und inwiefern sich die „neuen Spieler“ in etablierte Strukturen der Wohlfahrtsproduktion einpassen und Innovationsanstöße jenseits ihrer eigenen „Mission“ zu geben vermögen.
Nomos Verlag 2014, ISBN 978-3-8329-7874-7, 220 Seiten, 39,00 €
www.nomos-shop.de/Grohs-Schneiders-Heinze-Mission-Wohlfahrtsmarkt/productview.aspx?product=19785

Stiftergeschichten – Changemakers
Inga Michler

Die Autorin traf 13 führende Unternehmer- und Stifterfamilien in Europa und porträtiert die Menschen, die sich mit ihrem Geld, ihrem Wissen und ihren Netzwerken für die Gesellschaft einsetzen. Darunter befinden sich Skype-Gründer und Internet-Milliardär Nick Zennström, die Unternehmenserbin Ise Bosch oder die niederländischen Philanthropen und einstigen Rohstoffhändler Gerad und Rogier van Vliet. Inga Michler kommt den Stiftern nahe, zeigt, was diese persönlich antreibt. Sie macht aber auch deutlich: Gut gemeint ist noch lange nicht gut gemacht. Zum erfolgreichen Philanthropen gilt es viele Klippen zu umschiffen.
Active Philanthropy 2012, 90 Seiten, ca. 30,00 €, Bestellung per E-Mail: info@activephilanthropy.org
www.activephilanthropy.org/de/home.html

Mein Stück vom Glück – Die verborgenen Paradiese der Kleingärtner
Victoria Strachwitz, Angelika Ziebart

Bis heute ist der „Schrebergarten“ in unserem Sprachgebrauch erhalten. Wahlweise ist vom Kleingarten und in Bezug auf die Nutzenden von den „Laubenpiepern“ die Rede. Allein in Deutschland säen und ernten fünf Millionen in ihrem Kleingarten. Dabei ist fast ein Drittel der Pächter, die ein Gartenstück seit dem Jahr 2000 erwarben, jünger als 55 Jahre. Eine ganze Generation entdeckt die "neue Spießigkeit" und sucht den Weg ins Grüne als Ort der naturkundlichen Bildung für ihre Kinder und als Erholungsstätte vom Alltag. Zusätzlich sollen die Anlagen weiterhin ihren Stellenwert mit Blick auf die städtebaulichen, ökologischen und sozialen Anliegen erfüllen. Die Journalistin Victoria Strachwitz und die Designerin Angelika Ziebart beschreiben und illustrieren in ihrem Buch eine Seite der Zivilgesellschaft, die oft mit den Vorurteilen der verschlossenen Eigenbrötler zu kämpfen hat, sich aber bei einem genaueren Blick als Biotop des gesellschaftlichen Lebens und des Miteianders entpuppt.
QUADRIGA Verlag 2015, ISBN 978-3-86995-069-3, 128 Seiten, 15,00 €
www.luebbe.de/quadriga/buecher/lifestyle/mein-stueck-vom-glueck/id_2776061

Es tut so gut, mit dir zu sprechen – Begegnungen mit Sterbenden
Claudia Johanna Bauer, Thea Weis

Sterbebegleiterinnen und -begleiter des Malteser Hospizdienstes berichten von ihren Erfahrungen mit schwerkranken und sterbenden Menschen. Diese Begegnungen sind sehr unterschiedlich, einige dauern nur wenige Stunden, andere Monate oder sogar Jahre. Geprägt sind sie von der Nachdenklichkeit über das Vergangene und über das Sterben. Es gibt aber auch das befreiende Lachen, die tief empfundene Freude und den Trost, den man gibt und empfängt. 50 Geschichten machen Mut, den Tod nicht zu negieren, sondern ihn als Teil des Lebenskreislaufes anzunehmen.
be.bra Verlag 2014, ISBN 978-3-86124-685-5, 176 Seiten, 9,95 €
www.bebraverlag.de/images/verlag/medien/630-wz-es-tut-so-gut.pdf

Pegida – Die schmutzige Seite der Zivilgesellschaft?
Lars Geiges, Stine Marg, Franz Walter

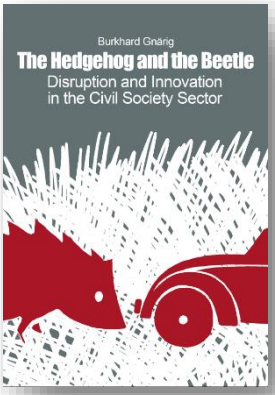
Was ist Pegida? Woher kommt die Bewegung? Was macht sie aus und was treibt ihre Aktiven an? Dieses Buch liefert erste Erkenntnisse, und gibt tiefere Einblicke in die Einstellungen und Überzeugungen der Pegida-Anhängerschaft welche vom Göttinger Institut für Demokratieforschung anhand von Interviews gewonnen wurden. Auch die Gegendemonstranten von NoPegida wurden untersucht. Entstanden ist eine facettenreiche Studie, die erste Auskünfte gibt über Pegida sowie über die Verfassung der deutschen Gesellschaft im Jahr 2015 insgesamt.
[transcript] Verlag, 2015, ISBN 978-3-8376-3192-0, 208 Seiten, 19,99 €
www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3192-0/Pegida

Demokratie einfach machen – Ein Update für unsere Politik
Gregor Hackmack

Unsere Demokratie steckt in einer Vertrauenskrise. Aus einem einfachen Grund, sagt Gregor Hackmack, Demokratieaktivist und Mitbegründer der Plattform abgeordnetenwatch.de: Parlamente bilden gesellschaftliche Mehrheiten nicht mehr ab. Unsere Abgeordneten treffen zu viele Entscheidungen zugunsten einer gesellschaftlichen Elite. Über manche Fragen herrscht längst ein breiter gesellschaftlicher Konsens. Doch warum lassen Vermögenssteuer oder ein Gesetz gegen Kapitalflucht so lange auf sich warten? Warum werden große Bauprojekte immer wieder über die Köpfe der Bürger hinweg beschlossen – und fehlgeplant? Hackmack stellt ein probates Mittel gegen Intransparenz, Entfremdung und Oligarchiebildung vor: mehr direkte Demokratie. Mit vielen Beispielen belegt Hackmack, wie die Bürger durch ein konsequentes Transparenzgesetz, bundesweite Volksentscheide und ein personalisiertes Wahlrecht, das es erlaubt, Menschen und nicht Listen zu wählen, die Kontrolle über politische Entscheidungsprozesse zurückgewinnen können. So wird Demokratie wieder wirklich repräsentativ!
edition Körber-Stiftung 2014, ISBN 978-3-89684-158-2, 160 Seiten, 14,00 €
www.koerber-stiftung.de/edition-koerber-stiftung/programm/politikgesellschaft/artikel-detailseite/buch/demokratie-einfach-machen.html

Die gemeinnützige Aktiengesellschaft
Iris Janina Weber

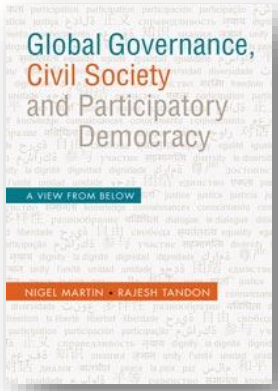
Die Aktiengesellschaft als Rechtsform des Kapitalmarktes vermag wegen dessen grundsätzlicher Ausrichtung auf Gewinnerzielung dem Gedanken der Selbstlosigkeit und der Gemeinwohlorientierung zu widersprechen. Aktiengesellschaft und Gemeinnützigkeit scheinen sich diametral gegenüberzustehen. Dennoch findet die gemeinnützige Aktiengesellschaft in jüngerer Vergangenheit zunehmend Verbreitung. Die Verwendung dieser Rechtsform wirft die Frage nach ihrer Eignung für den Gemeinnützigkeitssektor auf. Die Arbeit beschränkt sich dabei auf die Eignung der individuellen, nicht-börsennotierten Aktiengesellschaft für den Gemeinnützigkeitssektor. Die vorliegende Untersuchung beleuchtet unter anderem die Fragestellung, ob die in der Anwendbarkeit der steuerlichen Privilegierungen zum Ausdruck kommende Wertung, dass Aktiengesellschaften dem (ausschließlichen) Gemeinwohl dienen können, Stütze in der Historie findet oder ob der Gesetzgeber willkürlich zwei sich eigentlich widersprechende Konzepte zusammengefügt hat. Zudem wird die Frage nach Gründen und Motiven für die Wahl der Aktiengesellschaft für den Gemeinnützigkeitssektor behandelt.
Bucerius Law School Press 2015, ISBN: 978-3-86381-037-5, 260 Seiten, 49,90 €
www.publish-books.de/BLSP/books/ID13729/Die-gemeinnuetzige-Aktiengesellschaft



The Hedgehog and the Beetle
Disruption and Innovation in the Civil Society Sector
Burkhard Gnäring

Highly successful, widely trusted and globally applauded, international civil society organisations (ICSOs) such as Oxfam, Greenpeace and Amnesty International are major players on the global stage. However, fundamental change in the outside world threatens their role and future existence: Shrinking space for civic participation hinders their work in many countries; climate change, persistent poverty and growing inequality make it harder for them to achieve their missions; and the rise of the internet disrupts their business models. At the same time ICSOs are needed more than ever. As humanity reaches and increasingly oversteps the limits of the resources our planet provides and the pollution it absorbs we urgently have to embark on the transition towards a sustainable, fair and equitable world. Governments on their own will not be able to undertake this transition. Effective civil society organisations have to help charting the way, setting positive examples and bringing citizens on board. The Hedgehog and the Beetle describes the key features of effective global civil society organisations and charts the journey today's ICSOs have to undertake to turn themselves into successful drivers of the transition.
Lulu Press, 2015, ISBN 978-1-326-15094-5 (E-Book 978-1-326-19120-7), 265 Seiten, 18,90€ (E-Book 10,80€)
www.lulu.com

Global Governance, Civil Society and Participatory Democracy: A View from Below
Nigel Martin, Rajesh Tandon



In order to democratise governance at the global level, it is imperative to ensure that the voice of ordinary citizens, especially the most excluded, are heard and acted upon. What forms of direct citizen engagement in the arenas, platforms and mechanisms of global governance can promote this? Which of these forms and processes can be institutionalised? What mechanisms of democratic accountability can be enabled to make representative forms of global governance institutions accountable to the citizens of their own countries? Global Governance, Civil Society and Participatory Democracy: A View from Below answers these questions through the experiences of FIM Forum for Democratic Global Governance in democratising certain arenas and spaces of global governance.
Academic Foundation 2014, ISBN 9789332701496, 188 Pages, US$ 49.95
http://academicfoundation.org/index.php?route=product/product&product_id=299

Government Formation in Central and Eastern Europe
The Case of Minority Governments
Dorothea Keudel-Kaiser

The formation of governments without a majority in parliament is a counterintuitive, albeit empirically relevant, phenomenon: minority governments make up about one-third of all governments in Europe. The author offers an analysis of the conditions leading to the formation of minority governments in Central and Eastern Europe and provides the reader with a detailed overview of the processes underlying the formation of governments from the early 1990s up to 2010.
Budrich-Verlag 2014, ISBN 978-3-86388-081-1, 391 pages, 39,90 €

http://www.budrich-verlag.de/pages/frameset/reload.php?ID=1054&_requested_page=%2Fpages%2Fdetails.php

Maecenata Institut

Das *MAECENATA Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft* wurde 1997 als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung gegründet. Das Institut hat die Aufgabe, das Wissen über und das Verständnis für die Zivilgesellschaft und den Dritten Sektor mit den Themenfeldern Bürgerschaftliches Engagement, Stiftungs- und Spendenwesen durch Forschung, akademische Lehre, Dokumentation und Information sowie den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu fördern. Das Institut versteht sich als unabhängiger Think Tank und ist eine nicht rechtsfähige Einrichtung der Maecenata Stiftung (München) mit Arbeitssitz in Berlin.

Weitere Informationen unter: www.institut.maecenata.eu

Maecenata Notizen

Die *Maecenata Notizen* sind ein Online Newsletter des *MAECENATA Instituts.*
Der Newsletter erscheint dreimal pro Jahr.
Frühere Ausgaben der Notizen finden Sie auf der Internetseite:
www.notizen.maecenata.eu

Abonnement

Empfehlen Sie diesen Maildienst gerne an interessierte Personen weiter! Mit der Weiterleitungsfunktion Ihres E-Mail Programms erreichen Sie schon viele Kolleginnen und Kollegen.

Möchten Sie uns Anregungen, Wünsche oder Kritik zu den *Maecenata Notizen* mitteilen? Haben Sie relevante Ankündigungen, die in der nächsten Ausgabe erscheinen könnten? Senden Sie uns einfach eine E-Mail an: notizen@maecenata.eu

Falls Sie die Notizen künftig abonnieren oder nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich über unsere Website notizen.maecenata.eu
aus dem Verteiler ein- oder austragen.

Impressum

Herausgeber:
MAECENATA Institut
Linienstr. 139, 10115 Berlin

Tel: +49-30-28 38 79 09,
Fax: +49-30-28 38 79 10,
E-Mail: notizen@maecenata.eu
Website: www.maecenata.eu

Redaktion:
Mia Bunge, Markus Edlefsen, Fides Ochsenfeld
Redaktionsschluss: 15. April 2015

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Die Vervielfältigung, Weiterleitung oder Speicherung von Teilen der Zeitschrift ist ohne Genehmigung des Herausgebers verboten. Die Einbettung der Zeitschrift in eine Onlinepräsenz (Webseite) ist nur in der Form gestattet, dass durch einen Hyperlink auf die Originalquelle unter www.maecenata.eu verwiesen wird.
Die Einbettung in einen Frame der verweisenden Website ist nicht gestattet.

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das Maecenata Institut keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.